

Freie Presse

NUMER DOWODOWY

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten zł. 5.—, bei Abn. in der Gsch. zł. 4.20, Ausl. zł. 8.90 (inkl. 4.20), Wochenab. zł. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12.
Empfangsstunden des Hauptleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 8gesp. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter zł. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postfachkonto: T-wo Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Geschäftsstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51087/25 „Libertas“.

Wirtschaftsprovisorium weiter verlängert

Geltung bis 15. Dezember. — Fortsetzung der polnisch-deutschen Verhandlungen.

PAT. Warschau, 1. Dezember.

Mit Rücksicht auf die in weiterer Folge in Warschau geführten polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen ist am 30. November eine Uebereinkunft beider Regierungen darüber erzielt worden, daß das polnisch-deutsche Provisorium bis zum 15. Dezember verlängert wird.

Hiernach werden deutsche Einfuhrwaren, die nicht unter den polnischen Maximalzoll fallen, nach Spalte II des neuen Tarifs verzollt, während Deutschland inzwischen keine Sondermaßnahmen gegen die polnische Einfuhr nach dem Reiche erlassen wird.

Polnische Ländereif in Berlin eingetroffen

PAT. Berlin, 1. Dezember.

Heute um 19.22 Uhr traf in Berlin die polnische Fußballmannschaft für das Länderpiel mit Deutschland ein. In ihrer Begleitung befanden sich Gen. Boncza-Uzdowski, der Vorsitzende des Polnischen Fußballverbandes, ferner einige Verwaltungsmitglieder mit dem Verbandskapitän Kaluza sowie Vertreter der polnischen Sportpresse. Die Gäste wurden bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof durch Vertreter des Deutschen Fußballverbandes mit dem Vorsitzenden Dr. Rinnemann und dem Verbandssekretär Dr.

Kandry an der Spitze begrüßt. Von der polnischen Gesandtschaft war Militärattaché Major Szymanski sowie Generalkonjul Dr. Gawronski erschienen.

Den polnischen Sportlern wurde ein warmer Empfang bereitet.

Empfang beim polnischen Militärattaché

PAT. Berlin, 1. Dezember.

In den gestrigen Abendstunden fand beim polnischen Militärattaché Major Szymanski ein Empfang statt, an dem Mitglieder des Diplomatischen Korps sowie Vertreter der deutschen Militär- und Gesellschaftsreise teilnahmen. U. a. war auch General Freiherr von Hammerstein, der Chef der Heeresleitung, anwesend.

Austausch der Ratifikationsurkunden über den kleinen Grenzverkehr

PAT. Berlin, 1. Dezember.

Im Reichsaussenministerium fand heute der Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-polnischen Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr statt, das am 22. Dezember 1931 in Warschau unterzeichnet wurde. Polen war durch den Gesandten Lipsti, das Reich durch Ministerialdirektor Meyer vertreten.

Altseuator Hasbach im Innenministerium

Der Vorsitzende des Zentralausschusses der Deutschen in Polen, der frühere Senator Hasbach, wurde am Donnerstag, den 30. November, von Vize-Innenminister Dolanowski empfangen. Gegenstand der Unterredung war die namens des Zentralausschusses vor einiger Zeit dem Innenminister überreichte Denkschrift. Der Vizeminister erklärte Herrn Hasbach, daß die in der Denkschrift berührten Fragen den zuständigen Ressorts zur Prüfung zugeleitet werden sollen.

Führer der Unabh. Soz. Partei in Polen verhaftet

Warschau, 1. Dezember.

Während einer Sitzung des Zentralkomitees der Unabhängigen Soz. Partei in Polen drang Polizei in den Sitzungsraum ein und verhaftete das ganze Komitee. Im Gefängnis wurden untergebracht: Dr. Jozef Krul, dessen Frau Dr. Irena Krul, Dr. Jakob Sygat und mehrere andere weniger bekannte Personen.

Meuterei auf der „Polonia“

Der Krafauer „J. A. C.“ berichtet aus Buzarest, daß auf dem polnischen Passagierdampfer „Polonia“ im Hafen von Konstanza eine Meuterei der Besatzung ausgebrochen sei. Die Matrosen, 40 an der Zahl, verließen das Schiff, weil der Kapitän es abgelehnt hatte, einen kranken Maschinisten ins Spital schaffen zu lassen. Die Matrosen wurden an Land von der Polizei verhaftet, die sie angeblich nach Polen schaffen lassen will.

Polnisch-rumänische Grenzregelung

In nächster Zeit soll die Abkennung der polnisch-rumänischen Grenze in den Karpathen wieder aufgenommen werden.

Weißrussische Schüler des Hochverrats angeklagt

Wilna, 1. Dezember.

Gegen neun Schüler des weißrussischen Gymnasiums in Nowogrodek wurde ein Hochverratsprozeß eröffnet.

Litwinow heute in Italien

Rom, 1. Dezember.

Litwinow wird am Sonnabend gegen Mittag in Neapel eintreffen. Am Nachmittag fährt er nach Rom weiter, wo er gegen 18 Uhr eintrifft. Der Empfang beim Chef der italienischen Regierung findet am Sonntag mittag statt. Am Montag wird Litwinow vom König in Audienz empfangen werden. Sein Aufenthalt ist bis Dienstag Abend vorgesehen.

Hilfe für die Hungernden in Rußland

Erneuter Appell des Kardinal Innitzer

Wien, 1. Dezember.

In einer am Freitag abgehaltenen Pressekonferenz im erzbischöflichen Palais rief Kardinalerzbischof Innitzer neuerlich das Weltgewissen für die in Rußland Hungernden auf.

Er verwies darauf, daß schon sein letzter Appell in der ganzen zivilisierten Welt Zustimmung gefunden habe, da man es nicht zulassen dürfe, daß Millionen Hungers sterben, während andererseits in Massen Lebensmittel vernichtet werden. Die ganze Aktion habe mit Politik nichts zu tun und wende sich gegen niemanden als gegen die menschliche Not.

Der Generalsekretär der Minderheitenkongresse, Dr. Ewald Amende, schilderte auf Grund authentischer Berichte das Fortdauern der Hungerkatastrophe in Rußland. Insbesondere in der Ukraine, die sich im kommenden Jahr noch schrecklicher auswirken dürfte, da auch die neue Ernte weit unter allen Erwartungen zurückgeblieben sei und die Hungersnot infolgedessen auch das Wolgagebiet zu ergreifen drohe.

Die Berichte Herriots über seine Reise nach Rußland seien die reine Polemik.

Herriot habe auf Grund ganz oberflächlicher Beobachtungen über die Zustände in Rußland eine Hungerkatastrophe abgelehnt, obwohl er in den einzelnen Zentren nur wenige Stunden gewirkt habe. Diese Stunden seien zumeist noch mit Festlichkeiten ausgefüllt gewesen.

Nichts kann die Situation besser beleuchten, als ein Vergleich zwischen den beiden Aktionen, der mit Nachdruck gefordert, bisher aber wenig erfolgreichen Hilfeleistung für die Millionen Verhungerten in Rußland und andererseits der aufgeschauften Aktion für die Deutschland-Emigranten, für die sich sofort in aller Welt hilfreiche Hände geregt haben. Der Widerspruch der Aufrufe zu diesen beiden Aktionen ist, wie man sieht, recht verschieden. Dabei handelt es sich in dem einen Fall erwiesenermaßen um Millionen Menschen, die vor dem Hungertode stehen (auch wenn Herr Herriot das ihm gereichte gute Essen gelobt hat) und im anderen um Menschen, die im Augenblick lediglich der Möglichkeit beraubt sind, einträgliche Posten

zu bekleiden und ihr bisher meist vollkommen sorgenfreies Dasein fortzusetzen.

Sieben meldet die Polnische Telegraphenagentur aus Warschau, daß die Regierung zwei offizielle Vertreter zu dem am 5. Dezember erstmalig in Genf zusammentretenden Hilfsausschuß für die Deutschland-Emigranten entsendet, und zwar den früheren Minister Dr. Chodzko und Abteilungsleiter Dr. Adamkiewicz.

An der Spitze des Hilfskomitees, bei dessen Bildung der Völkerverbund eine auffallende Rührigkeit entfaltete, steht bekanntlich ein besonderer Oberkommissar.

Einheit von Partei und Staat

NSDAP wird eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Berlin, 1. Dezember.

Das Reichskabinett genehmigte am Freitag ein Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. Nach diesem Gesetz wird die NSDAP eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Für die Mitglieder der NSDAP und der SA einschließl. der ihr unterstellten Gliederung wird

eine Partei- und SA-Gerichtbarkeit eingeführt,

nach der außer den sonst üblichen Dienststrafen auch Haft und Arrest verhängt werden kann, wenn Pflichtverletzungen gegen die Organisationen und Verbände gegen die Zucht und Ordnung vorkommen. Die öffentlichen Behörden, also die Polizei- und Gerichtsbehörden haben den mit der Ausübung der Partei- und SA-Gerichtbarkeit betrauten Dienststellen Amts- und Rechtshilfe zu leisten. Damit wird festgestellt, daß die Mitglieder der Partei und der SA sowie der ihr unterstellten Gliederungen erhöhte Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat haben.

Ferner genehmigte das Reichskabinett ein Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehr-

macht, wonach der Dienst Eid eine dem heutigen Staat angepasste Formulierung erhält.

Gegen die Ueberbürdung der Reichsminister

Das Reichskabinett hat weiter beschlossen, daß von den Mitgliedern des Kabinetts Schirmherrschaften und Protektorate in Zukunft grundsätzlich abgelehnt werden sollen und die bereits übernommenen vom 1. Januar 1934 an als erloschen zu betrachten sind. Dieser Beschluß erfolgte, weil in letzter Zeit Anträge auf Uebernahme von Ehrenprotektoren in übertriebenem Maße gestellt worden sind.

Auf einen weiteren besonderen Beschluß des Reichskabinetts hin wird bekanntgegeben, daß die Mitglieder des Kabinetts in den letzten Wochen mit Einladungen geradezu übersättigt worden sind, so daß hierdurch eine unerträgliche und unnötige Belastung des Geschäftsganges eingetreten ist. Die Mitglieder des Reichskabinetts werden in Zukunft nur noch an Veranstaltungen teilnehmen, wenn dies aus staatspolitischen Gründen unbedingt erforderlich ist.

ELEKTOROWICZ ist wieder in der ZIEMIAŃSKA

Umgestaltung der Geheimen Staatspolizei

Anpassung an die neuen Verhältnisse. — Unter Görings Führung

Berlin, 1. Dezember.

Wie mitgeteilt wird, hat das preußische Staatsministerium ein Gesetz über die Geheime Staatspolizei beschlossen, durch das folgendes bestimmt wird:

Die Geheime Staatspolizei bildet einen selbständigen Zweig der inneren Verwaltung. Ihr Chef ist der Ministerpräsident. Mit der laufenden Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt der Ministerpräsident den Inspektor der Geheimen Staatspolizei. Zum Aufgabengebiet der Geheimen Staatspolizei gehören die von den Behörden der allgemeinen und der inneren Verwaltung wahrzunehmenden Geschäfte der politischen Polizei.

Gleichzeitig hat der preußische Ministerpräsident an alle preußischen Beamten, Hilfsarbeiter und Angestellten des Geheimen Staatspolizeiamtes und der sämtlichen Staatspolizeistellen ein Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Mit den Wahlen vom 12. November 1933 hat für die Geheime Staatspolizei eine Epoche ihrer Arbeit einen vorläufigen Abschluß gefunden.“

Das Ergebnis der Wahlen war der sichtbare Ausdruck dafür, daß es eine erhebliche Zahl von Staatsfeinden und Gegnern der nationalsozialistischen Regierung nicht mehr gibt.

Ein erheblicher Anteil an diesem großen geschichtlichen Erfolg ist der Arbeit der Geheimen Staatspolizei zu verdanken. Die Arbeit der Geheimen Staatspolizei hat mich

nicht enttäuscht. Ich spreche Euch namens des Führers meinen Dank aus. Wenn auch die sichtbaren Organisationen der Staatsfeinde zerfallen sind, so wird Euch doch das Ergebnis der Reichstagswahl gewiß nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß die rechtsbrecherische und staatsfeindliche Tätigkeit noch nicht aufgehört hat. Zwar sind die Anhänger kommunistischer und marxistischer Ideen zu einem geringen Häuflein zusammengeschrumpft, aber es befinden sich noch einige Volksverführer in Freiheit, die nunmehr mit anderen unsichtbaren aber deshalb nicht ungefährlicheren Methoden mit Unterstützung landflüchtiger Hochverräter ihre Treibereien fortsetzen.

Die Umstellung der unterirdischen Arbeit der Polizei gegenüber bedingt auch eine Umstellung in den Methoden der Verfolgung. Ich gedenke nunmehr die Organisation der Geheimen Staatspolizei den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Ich habe daher von heute ab die Führung der Geheimen Staatspolizei selbst übernommen. Den bisherigen Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes, Ministerialrat Diels, habe ich zum Inspektor der Geheimen Staatspolizei ernannt. Ich habe ihn beauftragt, diese Umorganisation durchzuführen. Ich belasse Herrn Ministerialrat Diels einweilen in seiner Stellung als Polizeivizepräsident in Berlin, um in dieser Stellung die für die Umorganisation der Berliner politischen Polizei notwendigen Erfahrungen zu sammeln und die Umorganisation vorzubereiten.“

Henderson nach Paris und London

Er wird mit Paul-Boncour und anderen Politikern verhandeln

Genf, 1. Dezember.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, begibt sich nach einer amtlichen Mitteilung des Völkerbundsekretariats am Montag nach Paris, um in seiner Eigenschaft als Generalberichterstatter für die Garantie der Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens Verhandlungen mit Außenminister Paul-Boncour, dem Vizepräsidenten der Konferenz Politis, dem sowjetrussischen Botschafter Dowgalewskij und dem spanischen Botschafter Madariaga zu führen.

Henderson wird sich Donnerstag von Paris nach London begeben und die nächste Zeit dort bleiben, da die Genfer Auschukverhandlungen zum Abschluß gelangt und damit die gesamte Abrüstungskonferenz endgültig zum Stillstand gekommen ist. Man nimmt an, daß die Pariser und Londoner Reise Hendersons im wesentlichen der Unterrichtung über die diplomatischen Verhandlungen zwischen den europäischen Hauptstädten gilt, in die Hen-

deron nach den letzten Beschlüssen als Präsident der Abrüstungskonferenz mit eingeschlossen worden ist.

An Hendersons frühere Reisen, die ihn auch nach Berlin führten, wurden gewisse Hoffnungen geknüpft, die sich aber nur in recht bescheidenem Maße verwirklichten. Die neue Reise nach den Hauptstädten Frankreichs und Englands erfolgt im Sinne des letzten Vertragungsbeschlusses. Die beiden am meisten interessierten Staaten drängen damals darauf, daß der Abrüstungspräsident wenigstens die Zentrale darstellen solle, an die die Nachrichten über den jeweiligen Stand der Verhandlungen zwischen den Staaten geleitet werden, während die Verhandlungen selbst außerhalb des Völkerbundes geführt werden. Es handelt sich somit lediglich um eine Prestigefrage, wenn Henderson sich jetzt in die Beratungen einzuschalten versucht, um irgendwie den Anschein zu erwecken, daß der Völkerbund einen gewissen Anteil am Gang der Verhandlungen hat.

Henderson gehört zu den Politikern, die ihre Aufgabe darin sehen, bei wenig aussichtsreichen Dingen mitzuwirken.

München, 1. Dezember.

Die Staatspolizei hat in den Wohnungen der drei gestern verhafteten katholischen Geistlichen Durchsuchungen vorgenommen und dabei umfangreiche marxistische Literatur und Mitgliederbücher der „Roten Hilfe“ gefunden.

Ueber 100 000 Ehestandsdarlehen ausgegeben

Berlin, 1. Dezember.

Bis zum 26. November sind insgesamt 103 435 Ehestandsdarlehen ausgegeben worden in einer Gesamthöhe von 70 101 345 Reichsmark.

Neue Kommunistenverhaftungen in Deutschland

Bielefeld, 1. Dezember.

Die Staatspolizeistelle hat in Minden und Umgebung 79 Kommunisten verhaftet.

Offizielle österreichische Entschuldigung wegen des Grenzzwischenfalls

Am Freitag hat der Generalsekretär des österreichischen Bundeskanzleramtes den Deutschen Gesandten in Wien aufgesucht, um der deutschen Regierung wegen des Zwischenfalls an der deutsch-österreichischen Grenze vom 23. November, dem der Reichswehrsoldat Schumacher zum Opfer gefallen ist, die förmliche Entschuldigung der österreichischen Bundesregierung auszusprechen.

Der Vertreter der österreichischen Regierung hat dabei außerdem die Erklärung abgegeben, daß die an dem Vorfalle beteiligten österreichischen Sicherheitsorgane vor dem zuständigen österreichischen Gericht unverzüglich zur Verantwortung gezogen werden würden.

Studentenstreik in Athen

Athen, 1. Dezember.

Die Studenten haben, beeinflusst von kommunistischen Elementen, beschlossen, in den Streik zu treten, da ihre Forderung nach Regelung der Studienordnung abgelehnt wurde.

An der Universität kam es zu einigen Zwischenfällen, so daß deren Schließung angeordnet wurde.

Brandstifter zum Tode verurteilt. Das Berliner Sondergericht verurteilte einen 23jährigen Meller zum Tode, weil er in der Absicht, in der Bevölkerung Angst und Schrecken zu erregen, Brandstiftungen verübte. Zum ersten Male wird damit eine Brandstiftung mit dem Tode bestraft.

Umsturzversuch in Portugal mißlungen

Lissabon, 1. Dezember.

Im Zusammenhang mit einem groß angelegten portugiesischen Umsturzversuch gegen die Diktatur des Dr. Salazar ist, wie amtlich mitgeteilt wird, der bekannte portugiesische Flieger Sarminto verhaftet worden. Bei seiner Verhaftung wurden schwer beladene Schiffsstücke beschlagnahmt, die Einzelheiten über den geplanten Anschlag enthielten. Die Revolutionäre planten die Beschlagnahme des Eigentums von Ministern und hohen Funktionären sowie der großen monarchistischen Güter, deren Erlös für die Entschädigung der Opfer der Diktatur verwendet werden sollte. Ferner war die Verstaatlichung des gesamten Kirchengüterbesitzes und die Entpolitisierung der Priesterschaft geplant. Die Beamten, die die Diktatur unterstützten, sollten abgesetzt werden. Alle Unternehmungen von kollektivem Interesse sollten verstaatlicht und eine Staatsbank gegründet werden. Die portugiesische Regierung hat eine Zensur sämtlicher ausländischer Kabel verfügt.

Dollar noch niedriger?

Roosevelt für intern. Währungsstabilisierungs-Konferenz.

Washington, 1. Dezember.

Politische Kreise folgern aus der Konferenz Roosevelts mit dem stellvertretenden Finanzminister Morgenthau und dem Gouverneur der Federal Reserve Banken Blad in Warmsprings, daß die Rooseveltregierung trotz der wachsenden Kritik ihrer politischen Gegner die Politik des Goldkaufs, deren Möglichkeit nach Ansicht der Regierung bei weitem noch nicht erschöpft ist, nicht nur fortsetzen, sondern auch auf dem internationalen Goldmarkt verstärken will. Die Regierung will damit eine Senkung des Dollars und eine Erhöhung der Rohstoffpreise in Amerika erzielen und schließlich eine internationale Konferenz zur Währungsstabilisierung erzwingen. Eine diesbezügliche Erklärung Roosevelts soll früher oder später zu erwarten sein.

Farmer kämpfen mit Polizei

Elf Tote.

Mexiko-Stadt, 1. Dezember.

In einem Gefecht zwischen verüberrten Farmern und Polizei in der Nähe von Durcuario (Michoacan) wurden 11 Personen getötet und zahlreiche verwundet. Den Anlaß gaben politische Meinungsverschiedenheiten.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

Das Vermögen des früheren Chefredakteurs des „Berliner Tageblatts“ Theodor Wolff wurde wegen staatsfeindlicher Betätigung beschlagnahmt.

Die vom Kanzler ins Leben gerufene „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat bisher einen guten Erfolg zu verzeichnen. Nach 5 Monaten steht nunmehr der statische Betrag von über 6,5 Millionen RM. zur Hilfeleistung für Witwen und Waisen zur Verfügung.

Die Vereinigung der industriellen Arbeiterverbände hat die Auflösung der Verbände beschlossen.

Pflichtungen aus Deutschland nach dem Ausland und dem Saargebiet werden amtlich geöffnet und geprüft.

Letzte Nachrichten

Eindrehen in der Schweizer Gesandtschaft in Warschau

PAT. In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember drangen bisher unerkannte Diebe in die Kanzlei der Schweizer Gesandtschaft in Warschau ein und versuchten, die beiden feuerfesteren Kassaschrank zu sprengen. Sie ließen jedoch nach vergeblichen Versuchen von ihrem Vorhaben ab. Gegen 4 Uhr morgens hörte der Nachtwächter des Grundstücks verdächtige Geräusche und rief Polizei herbei. Die Eindrehen, die Schreie hörten und Schränke erschossen und verschiedene Gegenstände mitgenommen hatten, konnten unbehelligt entkommen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Vulkanausbruch in Mexiko

Mexiko, 1. Dezember.

Ein schwerer Ausbruch des Iztaccihuatl-Vulkans in San Salvador hat über weite Gebiete Schrecken gebracht. Ein breiter Lavastrom hat bereits 6 Bauernhöfe in der Nähe der Stadt Iztaccihuatl zerstört. Regen ergießt sich fortwährend auf sämtliche Städte der Umgebung. Die in der Nähe des Vulkans Wohnenden sind von einem panikartigen Schrecken ergriffen und fliehen nach entfernteren Gebieten.

Fünf Fischer ertrunken

Napaccio, 1. Dezember.

Ein Fischerboot ist mit seiner stöppigen Besatzung gesunken.

Hafenstadt am Schwarzen Meer zerstört

Istanbul, 1. Dezember.

Die Hafenstadt Samsun am Schwarzen Meer ist durch einen gewaltigen Sturm verwüstet worden. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 15 Menschen ertrunken. 150 Personen werden noch vermisst. Die am Hafen gelegenen Häuser wurden zum großen Teil zerstört. Die Bevölkerung floh in die Moscheen. Ueber 50 kleinere Schiffe sind von dem Sturm auf die Küste geschleudert und zerstört worden.

Das Ergebnis der Parlamentswahlen in Nordirland ist zugunsten der Unionistenpartei ausgefallen, die seit 2 1/2 Jahren im Besitz der Regierungsmacht ist. Von 52 Abgeordneten hat diese Partei 33 erobert, sie besitzt also die absolute Mehrheit in der Kammer.

In Südmarokko kam es zu einem Feuergefecht zwischen zwei noch nicht unterworfenen Eingeborenensstämmen. Eine der beiden kämpfenden Parteien hatte dabei 11 Tote und 13 Verletzte zu beklagen.

Heß und Röhm zu Reichsministern ernannt

Berlin, 1. Dezember.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Stellvertreter des Führers der NSDAP, Rudolf Heß, sowie den Stabschef der SA, Ernst Röhm, zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannt.

Die Ernennung der beiden führenden Nationalsozialisten ist erfolgt, um die engste Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen der Partei sowie der SA mit den öffentlichen Behörden zu gewährleisten.

Keine behördlichen Eingriffe in den protestantischen Kirchenstreit

Berlin, 1. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: Innerhalb der Deutsch-evangelischen Kirche sind zurzeit Auseinandersetzungen im Gange, die auf eine Klärung der kirchlichen Gesamtlage hinarbeiten.

Reichskanzler Adolf Hitler hat die ausdrückliche Entscheidung getroffen, daß, da es sich um eine rein kirchliche Angelegenheit handelt, von außen her in diesen Meinungsstreit nicht eingegriffen werden soll.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Länderregierungen gebeten, die nachgeordneten Dienststellen unverzüglich mit entsprechender Weisung zu versehen. Es ist selbstverständlich, daß die zur Wahrung der äußeren Ordnung etwa notwendigen Maßnahmen insoweit zulässig sind, als sie nicht den Charakter eines Eingriffes in den innerkirchlichen Meinungsstreit haben. Auch kirchliche Stellen sind nicht befugt, ein Einschreiten staatlicher Organe in den kirchlichen Meinungsstreit herbeizuführen.

Katholische Geistliche verhaftet

München, 1. Dezember.

Die Bayerische Politische Polizei teilt mit, daß sie sich gezwungen sah, in München mehrere katholische Geistliche wegen Verbreitung ungläubiger Greuelmeldungen über angebliche Vorkommnisse im Konzentrationslager Dachau zu verhaften. Diese Greuelmeldungen seien in der öffentlichen Absicht verbreitet worden, um in der Bevölkerung Empörung und Unruhe zu erzeugen. Zur Wahrung des durch das Konkordat gesicherten Religionsfriedens wurden Erhebungen angestellt, die eine Festnahme mehrerer Geistlicher unerlässlich machten. Die Festnahme erfolgte nach Fühlungnahme mit der Staatsanwaltschaft. Diese Greuelmeldungen gingen von dem ehemaligen Münchener Stadtrat der Bayerischen Volkspartei, Pfarrer Dr. Müller, aus. Es ist Strafanzeige erklattet worden, und weitere Erhebungen sind im Gange.

DER TAG IN LODZ

Sonabend, den 2. Dezember 1933.

Verzweifelt nicht, mein lieber Christ, bevor Du nicht gehangen bist!

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1547 † Fernandez Cortez, der Eroberer Mexikos (* 1485).
1805 Sieg Napoleons I. über die Russen und Österreicher bei Austerlitz (Dreikaiserschlacht).
1852 Proklamierung Louis Napoleons als Napoleon III. zum erblichen Kaiser der Franzosen.

Sonnenaufgang 7 Uhr 30 Min. Untergang 15 Uhr 31 Min.
Monduntergang 8 Uhr 26 Min. Aufgang 15 Uhr 6 Min.

Das Wetter

So schnell die Kälte gekommen war, so schnell hat sie uns auch wieder verlassen. Bei uns war es ja noch erträglich. In anderen Gegenden des Landes jedoch war der Frost weniger gnädig. In der Nacht zum Donnerstag war es an verschiedenen Stellen sehr kalt. In Pohlanka z. B. wurden — 19, in Kolomea — 20, in Worochta sogar — 25 Grad gemessen.

Noch kälter ist es in Sibirien. Ueber Moskau wird von dort sogar eine schwere Kältekatastrophe gemeldet. Ganz plötzlich legte in der Nacht zu Mittwoch so starker Frost ein, daß zahlreiche in Baracken untergebrachte Arbeiter in den neuentstehenden Industrieorten erfroren. Angehörig sollen

Tausende Arbeiter erfroren

sein. Die Verzweifeltsten verbrannten alles, was sie erreichen konnten, um ihre Baracken zu erwärmen, an vielen Stellen wurde selbst das vorhandene Getreide verbrannt. Mittwoch früh wurden 35 Grad Kälte gemessen. Aus Sankt Petersburg werden sogar 50 Grad Frost gemeldet.

Füttert die Vögel!

Bald wird der Schnee das Land zudecken. Die Zugvögel sind längst nach dem Süden aufgebrochen. Aber in Busch und Heide tummeln sich Hunderte von Vögeln, die bei uns überwintern, aber die Beerenfülle des Herbstes oder suchen im Fallaum nach Kerzen und Maden. Sobald aber tiefer Schnee einfällt, kummert die reiche Tafel des Herbstes. Laßt dann unsere Vögel nicht hungern. Bauer und Gärtner kennen ihre Lieblinge und Helfer bei der Vertilgung schädlicher Ungeziefer, die Meisen, Kleiber, Stare, Schwalben. Die meisten verbringen den Winter in wärmeren Gegenden. Aber gerade für die hiergebliebenen, besonders die Meisen, soll der Bauer schon aus Liebe zu seinen Feldern und Gärten sorgen. Aufstellung überdachter Futterplätze, Anpflanzung von Beerensträuchern, deren Früchte den Vögeln zur Nahrung dienen, Aufhängen von Futterringen und Futterknollen, das alles dient dem praktischen Vogelschutz. Der Lehrer des Dries wird ihn dabei gerne beraten.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Paffische — unter der Firma

„FILLETTE“

Wólczanskiestr. 97, 1. Etage, fertigt Bestellungen aus eigenen und anvertrauten Stoffen elegant und billig an

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendoel

Copyright 1933 by Annot & Pich GmbH, München

35. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Nun war auch Leutnant Schniebel ratlos. Aber irgend etwas mußte doch geschehen; und so entschloß er sich, auch das Ehepaar Schulz und Frau Gerstenbier in Haft zu nehmen, — ob wegen gemeingefährlichen Trunks oder wegen ihrer frechen Lüge — darüber war er sich selbst nicht im Klaren. Doch auf die Proteste der Verhafteten hin, verstand er sich dann zu der Erklärung, daß es sich nur um eine Schutzhaft handle. Die drei mußten sich also unter Aufsicht einiger Polizisten wieder ins Haus begeben und sich dort ankleiden. Dann wurden sie zusammen mit den wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt Verhafteten abtransportiert.

Das Haus blieb abgesperrt, denn die Durchsuchung sollte erst bei Tageslicht stattfinden. Leutnant Schniebel gab strengen Befehl, niemand in das Haus hinein- und niemanden herauszulassen. Dann begab er sich auf sein Polizeibüro, um den ersten Bericht über das Geschehnis an seinen Vorgesetzten zu verfassen. Aber eins hatte er ganz vergessen: sich zu erkundigen, ob etwa noch jemand in dem Hause wohne. Zwar hatte Briefträger Schulz bei dem Verhör ein paarmal dazu angefragt, Frau Gerstenbiers Mieterin zu erwähnen, um ihrer Unwesenheit die Schuld an dem Spuk zuzuschreiben. Doch Leutnant Schniebel hatte ihn gar nicht dazu kommen lassen; er huldigte dem Grundsatz, daß der Vernommene nur auf die ihm gestellten Fragen zu antworten habe.

Beim ersten Tageslicht war er wieder am Tatort, und nun begann die systematische Durchsuchung des Hauses. — Irrend etwas Wahres mochte vielleicht doch hinter den Aussagen der Verhafteten stecken. Wenn auch der holbe Traum, einer Räuberbande auf die Spur zu kommen, zerfallen war, so blieb doch noch die Hoffnung, einen Unflüchtigen zu fassen.

Die Polizisten wurden in zwei Gruppen geteilt. Die eine begann mit der Durchsuchung des Kellers, die andere, unter Schniebels Führung, mit der Erforschung des in drei

Morgen

erscheint unsere 64seitige Sonderausgabe zum 15jährigen Bestehen der „Freien Presse“

Sie bringt Originalbeiträge über:

Das deutsche Genossenschaftswesen in Kongresspolen
Die Gewerkschaftsbewegung in Polen
Märchenforschung in den deutschen Sprachinseln Mittelpolens
Völkstümliche Gegenwartskunst
Sprache, Buch und Volk
Völkstum, Religion, Kirche
Völksgemeinschaft
Schicksals- und Notgemeinschaft aller Deutschen in Polen
Deutsch-polnische Verständigung
Münzen
u. v. a. m.

aus der Feder von:

Sigismund Banek, Adolf Baume, Senator Dr. Busse, Abg. Kurt Graebe, Komar, Alfred Karaschewski, Adolf Karaschewski, Friedrich Kuniker, Max Ludwig, Joachim Marowski, Senator Dr. Pant, Michael Schmit, Seidel, Heinrich Slapa, Senator Ulla, Hugo Wierzbicki, Julian Will, Professor Sp. Wukadinowicz u. a.

Preis 30 Gr.

Machen Sie Ihre Freunde und Bekannten auf diese Nummer aufmerksam!

Warnung!

Die Lodzer Stadtkommission warnt durch unsere Vermittlung vor dem Ankauf der Broschüre „Ratownik twoj i twoja cywilizacja“ (Samobrona Przeciwegazowa) — eine Broschüre über Gaschutz —, die in Katowitz herausgegeben ist und jetzt in verschiedenen Institutionen, Schulen usw. feilgeboten wird.

Die Broschüre weist inhaltlich zahlreiche Fehler auf und ist auf Gewinn berechnet (die 18 Seiten starke Broschüre kostet 1 Zloty), und es wird nicht gesagt, daß es sich um ein privates Druckwerk handelt. Das Publikum wird also irregeführt, da es annehmen kann, daß die Broschüre von einer sozialen Institution herausgegeben worden ist.

Arbeitslosenfonds sieht Einnahmenüberschuß vor

Der in der Verwaltungsführung des Hauptarbeitslosenfonds angenommene Haushaltsvoranschlag wirkt für die Arbeitslosenunterstützungen die Summe von 1 702 000 Zloty aus, in der Voraussetzung, daß die Zahl der Unterstützungsempfänger 35 000 nicht übersteigen wird (?). An Einnahmen werden 2 700 000 Zl. vorgesehen. Der Arbeitslosenfonds sieht also einen Ueberschuß an Einnahmen vor.

Der letzte Arbeitstag der Saisonarbeiter

a. Vor zwei Wochen hat die Stadtverwaltung allen bei den städtischen Arbeiten beschäftigten Arbeitern gekündigt. Die Kündigung sollte hinfällig werden, wenn die Witterung eine Fortsetzung der Arbeiten gestattet hätte. Da aber Frost eingetreten ist, werden die Arbeiter heute den letzten Tag beschäftigt. Eine geringe Anzahl Arbeiter wird noch bis zum 9. oder 16. Dezember beschäftigt. Die städtische Gartenbauabteilung entläßt heute 101 Arbeiter. Während des Winters werden in dieser Abteilung 60 Arbeiter beschäftigt werden. Die Kanalisationsabteilung, die etwa 2000 Arbeiter beschäftigt hat, entläßt heute 300 Arbeiter, am 9. Dezember 400 und am 16. Dezember 1100 Arbeiter. Die Vermessungsabteilung entläßt heute alle 24 Arbeiter. Die Wegebauabteilung, die 1250 Arbeiter beschäftigt hatte, entläßt heute 1000 Arbeiter und am 9. Dezember 250 Arbeiter.

Wie mitgeteilt wird, ist ein Teil der heute entlassenen Arbeiter zum Empfang von Unterstützungen berechtigt. Diejenigen, die diese Berechtigung noch nicht haben, werden bis zum 9. und 16. Dezember weiter beschäftigt.

b. Festkreuzte Fahrgäste der Straßenbahn. Im November sind in den Zügen der Straßenbahn nachstehende Gegenstände verloren worden: 19 Geldbeutel, 18 Schirme, 2 Paar Stiefel, 2 Pakete Kerzen, 2 Schürzen, 8 Reintastischen, 10 Handtaschen, 1 Schild Gummi, 2 Denkmale, 1 Sparbuch der Arbeiterbank, 1 Schnürkord, 5 Reichenblöcke, 1 Paar Damenstrümpfe, 14 Handschuhe, 1 Spazierstock, 1 Arbeitsbluse, 1 Schachtel Schokolade, 2 Herrenhüte, 2 Herrenproben, 1 Plaid, 1 Eisenstab, 1 Korb, 1 Kleid, 1 Paket Wolle, 1 Mieder, 1 Augenglas mit Futteral, 1 Paket Warte, 1 Schachtel Pulver, 1 Schloß mit Schlüssel, 2 Schlüssel an die Ordre Kraszewski zu je 100 Zloty, 1 Trifolhomb, 1 Paket mit Mantelverhänger und Hemd, 1 Mütze, 1 „Jastranie“, betteltes Buch, 3 Lederhosen, 1 Topf, Proben vergoldeter Rahmen, 1 Tasche mit Zucker, 1 Studentenlegitimation, 1 Männerhemd, 1 goldener Ohrring, 1 Bund Schlüssel, 1 Paket Soden und Handschuhe, 1 Gummischuh, 1 Hose, 1 Taschentuch, Schmitze zur Unterlegung von Herrenhosen, 1 Paket Leinwand, 1 Packchen Seifenpulver, 2 kleine Päckchen. Die im Laufe dieses Monats nicht von ihren Besitzern aus dem Büro der Verkehrsabteilung der Straßenbahn, Tramwajowastrasse 5, abgeholtten Gegenstände werden Wohltätigkeitsanstalten übergeben.

c. Polizeistreife. In der gestrigen Nacht wurde im Bereich des 3. Polizeikommissariats eine Streife unternommen. Dabei wurden 45 Personen zwangsgestellt, die sich im Kommissariat ausweisen mußten, worauf 36 Personen entlassen wurden während 9 von ihnen wegen verschiedener Vergehen, wie Messertocherei, Diebstahl, Betrug und dgl. den Gerichtsbehörden überwiesen wurden.

Schon gegen acht Uhr morgens wurden fünf von den sechs Verhafteten wieder entlassen. Als sich Frau Schulz verabschiedete nach dem Verbleib ihres Mannes erkundigte, erwiderte der Polizeiwachmeister spöttisch:

„Fragen Sie mal in ein bis zwei Jahren wieder nach!“

Früher wird er aus dem Kittchen nicht herauskommen!“ Die Folge dieser Antwort war, daß Frau Schulz einen Schwächeanfall bekam. Als sie sich einigermaßen erholt hatte, wurde sie frech und beleidigte die Beamten, so daß man ihr mit sofortiger Wiederhaftung drohen mußte.

Schimpfend machte sie sich endlich in Frau Gerstenbiers Begleitung auf den Heimweg. Zu Hause brachte sie jedoch böllig zusammen. Frau Gerstenbier nahm sich ihrer an, brachte sie zu Bett, flößte ihr Cognac ein. Aber diese Samartitertätigkeit hinderte sie keineswegs, mit einer gewissen Befriedigung böshafte Bemerkungen vor sich hin zu murmeln:

„Sehn Sie, sehn Sie, ich hab's ja immer gesagt! — Der sechsundzwanzigste! — Wasen Sie auf, da werden noch mehr verhaftet! — Daß Ihr Mann kein gutes Gewissen hatte, hab ich schon lange gemerkt. — Das ist nur der Anfang! — Da wird noch viel mehr passieren! Und passen Sie auf, Frau Schulz; umgebracht wird heute auch noch einer! Das hat schon alles seine Richtigkeit.“

Kurz nach neun Uhr wurde Postdirektor Gerlach telefonisch angerufen:

„Hier Kriminalkommissar Wegel! — Würden Sie wohl die Güte haben, Herr Postdirektor, möglichst bald auf der Polizeidirektion vorzusprechen. Wir sind durch Zufall schweren Veruntreuungen und Unterschlagungen eines Briefträgers auf die Spur gekommen.“

„Ah! Also endlich haben wir ihn!“ rief Gerlach. — So peinliche Seiten diese Mitteilung auch für ihn hatte, die Freude über den Erfolg bei weitem. Seit Jahren kamen in kürzeren und längeren Abständen immer wieder Klagen darüber, daß Briefe ihre Adressaten nicht erreicht hätten. Doch alle Untersuchungen waren ergebnislos verlaufen. „Ist es der Briefträger Wetmann? oder Jech?“ fragte der Postdirektor gespannt.

„Der Mann heißt Schulz!“

„Was! Schulz? Ja, ist denn so etwas möglich?“ — Der Postdirektor schien es kaum fassen zu können. Von den in Frage kommenden Briefträgern war Schulz der einzige gewesen, bei dem man eine solche Treulosigkeit für ganz ausgeschlossen gehalten und gegen den sich deshalb auch niemals eine Untersuchung gerichtet hatte. (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Schulprotest-Versammlung vor Gericht

Appellationsgericht bestätigt einmonatige Haftstrafe für Red. Wiczorek.

Gestern fand der verantwortliche Redakteur der „Freien Presse“, Herr Hugo Wiczorek, wieder einmal vor Gericht, und zwar handelte es sich um die Appellationsverhandlung im Strafprozeß wegen der Veröffentlichung unseres Berichts über die am 15. Juni 1933 stattgefundene Protestversammlung der deutschen Eltern in der Lodzer Philharmonie gegen die beabsichtigte Einführung „evangelischer Schulen“. Das Urteil des Stadtgerichts gegen Red. Wiczorek hatte auf 1 Monat Haft mit zweijähriger Bewährungsfrist gelaufen, und zwar wegen Verstoßes gegen Art. 170 des Strafgesetzbuches (Verbreitung beunruhigender Nachrichten).

Zu der gestrigen Verhandlung waren folgende Zeugen der Verteidigung geladen: Senator Ulta, Redakteur O. Heike von der „Lodzer Volkszeitung“, ferner als Eltern einiger Volksschulkinder: Herr Karl Wedlich, Frau Karoline Kallis, Herr Julius Neumann, Herr Julian Witmer, Frau Ida Krenz, Frau Olga Rosinska und Frau Melida Hentsch. Das Gericht in Person des Richters Zabiniski verzichtete auf die Vernehmung der Zeugen.

Senator Ulta sagt aus

Als erster wurde Herr Senator Ulta vernommen. Nachdem Zeuge die gesetzlichen Bestimmungen genannt hatte, auf Grund derer in Polen die staatlichen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, erwähnte er die Beschwerden, die ihm von Seiten der Elternschaft im Zusammenhang mit den geplanten „evangelischen“ Schulen zugegangen waren. Die deutschen Volksschulen seien immer mehr polonisiert worden, indem die deutschen Lehrer an andere Schulen, sogar in andere Provinzen versetzt wurden, so daß zurzeit

in den deutschen Volksschulen etwa 75 Prozent polnische Lehrer den Unterricht leiten.

Diese Maßnahmen seien offenbare Umgehungen des Gesetzes über die Minderheitenschulen.

Der Richter fragte hierauf, ob nach Ansicht des Zeugen die Behörde diese Verordnungen und Vorschriften nicht achtete. Zeuge erklärte daraufhin, daß seines Erachtens die Lehrerschaft die bestehenden Vorschriften nicht befolge und dawider handle, und zwar mit Wissen des Schulinspektors.

Was die Aktion über die Einführung von „evangelischen“ Schulen betreffe, so seien zu ihm im Mai des laufenden Jahres Elterndelegationen gekommen, die berichteten, der Schulinspektor habe erklärt, daß die deutschen Volksschulen nur dann bestehen bleiben können, wenn sie in „evangelische“ umgewandelt sein würden.

Der Richter fragte: „Was sind denn das für „evangelische“ Schulen?“

Zeuge sagte, auch er sei anfangs über die beabsichtigte Gründung solcher Schulen sehr erstaunt gewesen, doch bald seien wieder zu ihm Eltern gekommen, die erklärten, man habe von ihnen die Unterzeichnung einer diesbezüglichen Erklärung verlangt. In der Volksschule Nr. 112 habe der Schulleiter die Elternschaft dadurch irregeführt, daß er erklärte, die Schule würde nur dann bestehen bleiben, wenn die Eltern ein Schriftstück über die Schaffung einer evangelischen Schule unterschreiben würden. Es seien auch Fälle vorgekommen, daß nicht nur von den Eltern der Kinder, sondern auch von den älteren Geschwistern der Schüler diese Unterschrift verlangt wurde. Ein krasses Beispiel hierfür sei der Fall, daß von einer älteren Schwester einer Schülerin, die das Schulzeugnis abholen kam, eine Empfangsbefestigung verlangt wurde. Wie es sich später herausstellte, war das Schriftstück nicht die Quittung, sondern die Erklärung über die Einwilligung zur Schaffung einer „evangelischen“ Schule gewesen. Zeuge habe dann eine Denkschrift an den Unterrichtsminister gerichtet. Dieser habe in einem Schreiben an ihn, den Zeugen, die Geschwindigkeit der „evangelischen“ Schulen festgestellt und die Unterzeichnung der angeführten Fälle versprochen. Um die Eltern über das Wesen und den Zweck der von den einzelnen Schulleitern erstrebten „evangelischen“ Schulen aufzuklären, habe der Deutsche Volksverband beschloffen, zu der Versammlung der deutschen sozialistischen Arbeitspartei auch seinen Vertreter zu entsenden. Diese Versammlung hat dann in der Philharmonie stattgefunden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging Senator Ulta auf die unrechtmäßige Umschulung deutscher Kinder in polnische Schulen ein, wie solche zu Beginn des laufenden Schuljahres stattgefunden hat. Besonders Kinder mit polnisch klingenden Namen seien davon betroffen worden. Das Schulinspektorat habe erklärt, in den deutschen Schulen sei für diese Kinder kein Platz. An diesem Zustand trage aber das Schulinspektorat selbst die Schuld, da es kurz vorher drei deutsche Schulen geschlossen habe. Auch in dieser Angelegenheit habe sich Zeuge an den Unterrichtsminister gewandt, doch sei bisher darauf noch keine Antwort eingegangen.

Weitere Zeugenaussagen

Der nächste Zeuge war Herr Red. Otto Heike, der als Sekretär der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei mit dieser Angelegenheit vertraut ist. Wie Zeuge auslegte, werde in vielen Schulen mit deutscher Unterrichtssprache (Nr. 104, 180, 90) von der 4. Klasse aufwärts außer dem deutschen Sprachunterricht und dem Religionsunterricht kein Unterrichtsfach in deutscher Sprache gelehrt. Als sich Zeuge zusammen mit Red. Zerbe in dieser Angelegenheit an Schulinspektor Kotula gewandt habe, habe dieser erklärt, daß das Schulgesetz schon veraltet sei und daß bald ein neues Gesetz erscheinen würde. Deshalb könne er die Sachlage nicht ändern.

In vielen sog. deutschen Volksschulen (Nr. 110, die zu Beginn des Schuljahres geschlossen wurde) habe man sogar

gegen Kinder, die sich an den sog. „polnischen Tagen“, an denen nur polnisch gesprochen werden darf, der deutschen Sprache bedienen, Geldstrafen verhängt.

Auch zum Zeugen Heike seien Eltern gekommen, die sich beklagten, daß die Schulleiter aus den Volksschulen Nr. 104 und 112 von ihnen die Unterzeichnung von Erklärungen über die Schaffung „evangelischer“ Schulen verlangt hätten, und zwar unter verschiedenen Vorwänden. Einer habe gesagt, die Schule würde widrigenfalls geschlossen, der andere habe den Kindern nach der Beendigung der 6. Abteilung und dem Eintritt in eine höhere Schule Schwierigkeiten vorausgesagt, wenn sie ein Zeugnis der „deutschen“ Schule vorlegen werden.

Den eigentlichen Zweck und die Bedeutung der „evangelischen“ Schule habe man den Eltern nicht gesagt, so daß diejenigen, die ihre Unterschrift gaben, nicht wußten, wozu diese eigentlich dienen soll.

Die Schulleiter hätten erklärt, alles würde beim alten bleiben. Aus den Aussagen des Zeugen Wedlich, dessen Tochter die 5. Abteilung der Schule Nr. 104 besucht, ging hervor, daß der Schulleiter Oberländer und die Leiterin Frau Schindler von den Eltern die Unterschrift verlangt habe, ohne zu sagen, wozu diese dienen solle. Als Zeuge gefragt habe, was dies bezwecke, habe man ihm erklärt, das sei Sache der Schulleitung. Zeugin Kallis bestätigte mit ihren Aussagen diejenigen des Zeugen Wedlich und schloß mit den Worten: „Herr Oberländer und Frau Schindler haben uns gesagt, wir sollten unterschreiben, sonst würde man die Schule schließen. Wir haben wir unterschrieben, warum, das wußten wir nicht. Ich habe gesehen, daß alle anderen unterschrieben haben, so gab auch ich meine Unterschrift.“

Zeuge Julius Neumann erzählt, wie er von Schulleiter Tarlowski aufgefordert worden sei, seine Unterschrift zu geben. Zuerst habe er ihm eine Liste mit mehreren Unterschriften vorgelegt, ohne ihn über den Zweck dieser Unterzeichnung aufzuklären, später aber, nachdem Zeuge bereits unterschrieben habe, habe Schulleiter Tarlowski gesagt, die Schule würde nun in eine „evangelische“ umgetauft werden, wobei

das Wortchen „deutsche“, das den Kindern doch nur schädlich sein könnte,

wegfallen werde. Auch Zeuge Neumann erklärt auf Befragen des Richters, daß die meisten Unterrichtsfächer in polnischer Sprache geführt würden. Zeuge Witmer bestätigt die Aussagen des Herrn Red. Heike in bezug auf die Umkehrung des Schulleiters der Schule Nr. 112, wonach nur diejenigen Kinder nach Beendigung der 6. Abteilung in eine höhere Lehranstalt Aufnahme finden wer-

den, die das Zeugnis einer polnischen oder aber „evangelischen“ Schule besitzen werden. Aus den Aussagen der übrigen Zeugen: Olga Rosinska, Melida Hentsch und Ida Krenz war ersichtlich, daß ihnen die Unterschriften unter dem Vorwand abgewonnen wurden, durch diese Zustimmung ihre Kinder in derselben Schule behalten zu können. Anschließend nahm

der Verteidiger

des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt R. Hartmann, das Wort und legte dar, daß der verantwortliche Redakteur doch nicht für alle Reden verantwortlich sein könne, die während einer Versammlung gehalten werden, da er ihre Richtigkeit und Wahrhaftigkeit nicht immer nachprüfen könne. Er (der Verteidiger) könne sich übrigens keine sonderbare Methode vorstellen, in solchem Falle die beunruhigten Elternmassen aufzuklären, als gerade durch eine solche Versammlung. Die Leute hätten übrigens nichts weiter verlangt, als daß die verpflichtenden Gesetze geachtet würden.

Einfach habe es in Lodz 35 deutschsprachige Volksschulen gegeben, heute seien davon nur noch 14 übrig geblieben.

aber auch in diesen sei auf Grund verschiedener Anordnungen gewisser Stellen der deutsche Unterricht nur auf solche Fächer, wie Gesang, Turnen, Handarbeiten und Religion beschränkt. Die übrigen Fächer lehre man entgegen dem Dekret in polnischer Sprache. Schulinspektor Kotula habe in seiner (des Verteidigers) Gegenwart gesagt, dies geschehe aus Organisationsgründen, die er nicht nennen wolle. Was aber die Umkehrung des Schulinspektors über das angeblich veraltete Gesetz betreffe, an das man sich nicht mehr zu halten brauche, so sei das einfach strafbar, wenn sich ein Beamter über ein Gesetz derart äußert. In Zusammenfassung dessen müsse man zu der Überzeugung gelangen, daß hier keinesfalls von einer Verbreitung falscher Nachrichten die Rede sein könne, wie die Anklage laute. Er bat darum um Freispruch für Herrn Wiczorek.

Urteil und Begründung

Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück und verkündete nach einer halben Stunde das Urteil, wonach das Urteil der 1. Instanz in vollem Ausmaß bestätigt wird. In der Urteilsbegründung wird die Geschichte der Einwanderung der Deutschen nach Polen seit den ersten Anfängen zur Zeit Kasimirs des Großen bis auf den heutigen Tag skizziert. Die 1. Kolonisation habe sich assimiliert, doch sei dies eine von der polnischen Bevölkerung unabhängige Erscheinung gewesen, die eintrat, weil sich die Deutschen in Polen wohlfühlten. Auch von der 2. Einwanderung der Deutschen zur Zeit, da Lodz entstand, könne nicht gesagt werden, daß die Polen sie ins Land gerufen hätten, um sie zu bedrücken. Zur Zeit des Zarentums seien die Deutschen deutlich favorisiert worden, und was nun die Zeit nach der Wiedererhebung Polens betreffe, so habe der polnische Staat der deutschen Minderheit alle möglichen Rechte zugestanden. Im Vergleich mit der Lage der polnischen Minderheitenschulen in dem sog. Dritten Reich könne — wenn man von einer Bedrückung der Minderheiten spricht — dies nur auf Deutschland bezogen haben.

Was nun den Angeklagten selbst betreffe, so hätte er sich als verantwortlicher Redakteur darüber klar werden müssen, daß ein Bericht, in dem scharfe Wendungen gegen eine gewisse Behörde vorkommen, bei der deutschen Minderheit Unruhe erwecken könnten.

Das Stadtgericht habe alle mildernden Umstände, die daraus hervorgehen, daß gewisse Unzulänglichkeiten statgefunden haben, bereits in Betracht gezogen.

Der Verteidiger meldete Kassationsklage an.

a. Betrügerische Spendenjammer. Seit einigen Tagen trieben in Lodz zwei Männer ihr Unwesen, die Sammlungen angeblich für von Ueberschwemmungen Betroffene in Wilna veranstalteten. Vorgesessen kamen sie in der Piomanowitschstraße 24 in die Wohnung eines Mikolaj Owczarek, dem sie Legitimationen vorzeigten. Als Owczarek die Ausweise näher anschauen wollte, entrißten sie ihm diese und ergriffen die Flucht. Sie wurden jedoch festgenommen und der Polizei übergeben, die feststellte, daß es sich um einen Israel Klingerman und einen Moszel Rubicki handelt, die erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden sind.

Selbstlof

Kritik auf der See — Schlüßzene. Der Landesverwesene Kritik hat mit seinen treuergebenen Gefährten sein treffliches Schiff „Gilda“ bestiegen, um südlichen Zonen zuzusteuern. Tatenlütig ziehen die klugen Reden, denen er Sagenungen für die Witterung gegeben, hinaus in die Ferne:

„So nun schwebt er einher auf der einsamen See, Fuhr weit, wie der jagende Falk...“

Des ruhelosen Helden seelischen Zustand läßt der nächste Satz erraten, wo Kritik singt:

„Auf dem Schiffe nicht zelt' und im Hause nicht schlaf, Es sind drinnen nur Feinde gestellt! Auf dem Schiffe schlaf, Wiking, das Schwert in der Hand, Und den Himmel, den blauen, zum Zelt!“

Das schwungvolle letzte, zuerst von Kritik allein intonierte und dann von den Gefährten aufgegriffene Thema:

„Erhebet die Lanze, die Fahne des Sieges“ führt der Komponist etwas breiter durch, so daß es dem eigentlichen Schlüsselschnitt, einem zumeist homophonen, aber ungemein klarprächtig gehaltenen Chorals, das Gepräge gibt.

Das prächtige Chorwerk Max Bruchs besitzt festhafte Wirkung und dürfte seinen nie versagenden Erfolg auch bei uns erringen.

P-k

Heute eintrittsfreier Besuch der Ausstellung im Sienkiewiczpark

Am heutigen Sonnabend, den 2. Dez., ist der Besuch der Ausstellung von Nina Alexandrowicz (Paris), Ladewitz Gronowicz (Warschau) und Natan Szpigiel (Lodz) von 10–22 Uhr im Institut für Kunstwerbung ausnahms-

weise eintrittsfrei. Jeder Besucher soll dabei auf einem erhaltenen Blankett die Nummer des nach seiner Meinung nach schönsten Bildes angeben.

Sowjetrussische Gelehrte kommen nach Polen

Aus Moskau und Leningrad wird demnächst eine Abordnung von sowjetrussischen Hochschulprofessoren nach Polen begeben, um mit den polnischen Hochschulen eine Verbindung aufzunehmen.

„Das Neue Reich“

Der nationalsozialistische Gedanke, der die Welt umzugestalten sich ansetzt, kämpft in Deutschland nach der Erhebung der politischen Macht noch leidenschaftlich um seine Befähigung durch Herz und Verstand auch des letzten Volksgenossen. Die nichtdeutsche Welt aber, die sich zum Teil in ganz anders gearteter politischer Lage befindet, steht der großen deutschen Volkserneuerung mit ängstlichem Befremden, ja mit Feindseligkeit gegenüber und vermag die ethischen Hintergründe des gewaltigen deutschen Umschwungs nicht zu durchdringen. In der Erkenntnis, daß es eine der dringendsten Aufgaben der Stunde ist, jeder Deutschen im In- und Ausland, dann aber auch das Ausland selbst mit den Grundgedanken des neuen deutschen Staates vertraut zu machen, gibt die „Deutsche Akademie“ in München, unter Billigung und persönlicher Mitwirkung des Stellvertreters des Führers der N. S. D. A. P., Rudolf Hess, jedoch im Verlag Georg D. W. Callen-München eine Schriftenreihe unter dem Titel „Das Neue Reich“ heraus, die in knappen Darstellungen aus

der Feder führender und verantwortlicher Männer die geistigen Grundlagen des nationalsozialistischen Deutschland klar und eindeutig aufzeigt. Die Herausgeber, Förderung und Mitarbeit von wirklich berufener Seite sichern der neuen Schriftenreihe ihr besonderes, autoritäres Gewicht und sachliche Zuverlässigkeit. Zurzeit erscheinen sechs Bändchen: „Der nationalsozialistische Gedanke in der Welt“ von Prof. Dr. Karl Haushofer, „Gold oder Papier?“ von Reichsbankdirektor Dr. Franz Döring mit einem Geleitwort von Dr. Schacht, „Deutschland ohne Sicherheit“ von Oberst R. L. von Dergin, „Die Wirtschaft im neuen Reich“ von Reichswirtschaftsminister Schmitt, „Sterben die weißen Völker?“ von Dr. Friedrich Burgdörfer, Direktor beim Statist. Reichsamt, „Die Grundlagen der Baukunst im neuen Reich“ von Prof. Paul Schmitthenner. Die Preise der Bändchen betragen 60 Pfg., 90 Pfg. und M. 1.20, sind also für weiteste Kreise erschwinglich.

Shaw: „England erwache!“

Bernard Shaws neue Komödie „On the Road“ ist ein politisches Stück, das sich, wie der „Berliner Börsen-Courier“ feststellt, dem Nationalsozialismus annähert. In der Schlüsselszene belagert eine Menschenmenge die Wohnung des englischen Ministerpräsidenten, wirft die Scheiben ein und singt dabei: „England erwache!“

Technische Weltausstellung Moskau 1937

Für das Jahr 1937 ist anlässlich des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution in Moskau die Veranstaltung einer großen technischen Weltausstellung geplant.

Puppen, Puppen!

Vom Damentomitee des St. Johannis-Krankenhauses wird uns geschrieben: Seit gestern stehen in den Schaufenstern der Firmen:

M. G. B., Petrikauer Straße 80,
Van de Weg, Petrikauer Straße 96,
Wihl, Petrikauer Straße 100,
„Tra“, Glownaststraße 2,

unsere Puppen. Wir haben uns die größte Mühe gegeben, um allen Wünschen gerecht zu werden. Es gibt elegante Puppen, geeignet für den Schmuck eines Damensalons, und es gibt Puppen, die das Herz einer echten kleinen Puppenmama erfreuen. Babys, Bäuerinnen, flotte Sportlerinnen, Krinolindamen, Soldaten — kurz alles ist da und es ist schwer zu sagen, welche Puppe wohl die schönste ist.

Viel Arbeit steckt in der Lotterie — aber sie ist ja für unser Krankenhaus getan und deshalb uns allen so lieb. Wir wenden uns an alle unsere Freunde mit der herzlichen Bitte: kauft Lose, helft uns anderen helfen, denn der Reinertrag ist für unser Freibett bestimmt. Die Lose sind in den oben genannten Geschäften zu haben.

Die Verlosung findet am Sonntag, den 10. Dezember, statt, und zwar im Krankenhause Wulzanskastr. 195. Möchten doch alle Lose bald verkauft sein. Das ist der innige Wunsch und die herzliche Bitte des Damentomitees des St. Johannis-Krankenhauses.

Ein landwirtschaftlicher Taschenkalender für Polen 1934

Der „Landw. Taschenkalender für Polen“ liegt nunmehr im 4. Jahrgang vor. In seiner Art ist er der einzige Taschenkalender in deutscher Sprache, der in Polen erscheint. Inhaltlich ist er nicht nur den besten reichsdeutschen Kalendern zur Seite zu stellen, sondern für den Gebrauch durch den deutschen Landwirt in Polen den reichsdeutschen Kalendern durchaus vorzuziehen. Die in ihm aufgenommenen Tabellen und Angaben sind nämlich ausschließlich auf polnische Verhältnisse zugeschnitten. Infolgedessen enthält der „Landw. Taschenkalender für Polen“ keine Angaben, die für den hiesigen Landwirt unbrauchbar sind. Im Gegenteil sind die Artikel und Tabellen über Steuer- und Sozialgesetze, die ein reichsdeutscher Kalender natürlich nicht enthält, von so großer Wichtigkeit, daß sie der hiesige Landwirt unbedingt bei der Hand haben muß.

Der neue Jahrgang ist wiederum unter Mitwirkung bekannter Fachleute sorgfältig bearbeitet worden und hat zahlreiche Anregungen praktischer Landwirte berücksichtigt. Seine Brauchbarkeit als Nachschlagewerk, Notizbuch und Unterlage für die Buchführung macht ihn zum täglichen Begleiter für jeden Landwirt und Beamten. Der Preis von 4,50 Zł. für den dauerhaft in Leinen gebundenen Band ist als durchaus angemessen zu bezeichnen.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,50 Zł., Herzfäse 70—80 Gr., Quarkkäse 50 Gr., Sahne 1 Zł., eine Mandel Eier 1,70—2,00 Zł., süße Milch 25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 10 Gr., Spinat 20 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 bis 20 Gr., rote Rüben 8—10 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Rohl 10—20 Gr., weißer Rohl 5—10 Gr., Grünkohl 5 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zł., Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 8—10—12 Gr., Pfeffer 0,40—1,00 Zł., Geflügel: eine Ente 1,80—3,00 Zł., eine Gans 4,50—5,50 Zł., ein Huhn 2—3 Zł., ein Hühnchen 0,80—1,50 Zł., eine Putz 3—6 Zł. Wild: Hase 2—3 Zł.

a. Wohnungsbrand. In der 1. Mai-Allee 41 entstand gestern in der Wohnung von B. Birenstein ein Brand. Ehe die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen auf die Wohnungseinrichtung übergriffen und diese zum Teil vernichtet. Dem 1. Feuerwehrzug gelang es nach einer Stunde, den Brand zu unterdrücken.

a. Lebensmilde. In der eigenen Wohnung in der Parkowstraße 25 traf gestern der 35 Jahre alte Stanislaw Wydra eine tödliche Kälte. Nachbarn riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Lebensmilden ins Bezirks-Krankenhaus überführte.

X. Gestern früh versuchte der Kapellmeister der Dporcnoer Feuerwehr der 27 Jahre alte Stanislaw Bromberg, im Hotel „Polonia“ seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Revolverkugel in die Herzgegend schoss.

Das Hotelpersonal, das Bromberg in seinem Zimmer auf dem Rücken liegend auffand, holte einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der den Lebensmilden in ernstem Zustande ins Krankenhaus überführte.

a. Diebstähle. Aus dem Lager der Vereinten Speiteure in der Klinkstraße 61 stahlen unbekannte Täter zwei Kisten Waren und mehrere Pakete Spiken im Werte von über 1000 Złoty. — Aus der Wohnung von Bronislawa Kolenkiewicz in der Mieszkostkastraße 6 entwendeten Diebe Schmuckgegenstände im Werte von 1200 Zł.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Herzliche Weihnachtsbitte für die Ärmsten der St. Michaels-Gemeinde.

Wenige Wochen trennen uns von Weihnachten, dem Fest der Liebe. Nun gibt es aber viele Arme, die mit Bangen dem Weihnachtsfest und dem langen Winter entgegensehen. Gerade in unserer Vorstadtgemeinde ist die Armut groß, da ein fortwährender Zufluss der Armen aus der Stadtmitte zu verzeichnen ist, die hier die billigeren Lebensverhältnisse aufsuchen. Nach den vielen Anmeldungen zu schließen, erwartet eine große Zahl unsere Hilfe. Da bitte ich denn die lieben Glaubensgenossen, der Armenbeförderung in unserer Gemeinde zu gedenken und Gaben der Liebe darzubringen. Aus dieser Not erwacht uns die evangelische Pflicht, zu helfen, daß zu Weihnachten ein Weihnachtsfest der Liebe in die dunkle Not hineinfalle. Weihnachtsgaben werden in unserer Kirchentanzlei, Jägerstraße 141, mit Dank entgegengenommen. Herzlich bitte ich um alte Kleidungsstücke, Lebensmittel oder Geldspenden. Möge es zu Weihnachten keinen Armen geben, der nicht unsere Liebe erfahren hätte.

Pastor A. Schmidt.

Heute Konzert des Männergesangsvereins „Concordia“.

Heute abends um 8 Uhr findet im großen Saale des Kirchen- gesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde, in der Konstantiner- Straße 21, ein großes Konzert statt, ausgeführt vom Männer- gesangsverein „Concordia“. Am Donnerstagabend war General- probe. Jeder, der ihr beiwohnte, trug sicher den Eindruck da- von, daß es sich bei „Concordia“ um ein Meisterwerk allerersten Ranges handelt. Auf der Bühne nehmen neben den Musikern die Solisten und die Sänger Aufstellung. Allen merkt man es an, daß sie mit allen Kräften zu einem guten Gelingen des Abends beitragen wollen. Ernst und feierlich, leise klagend und rufend, aufbrausend und abflauend tönt die Musik. Es dauert nicht lange, so ist man vollständig in ihrem Bann. Solisten und Chor tragen die Töne weiter und hauchen ihnen Leben ein. Es ist erstaunlich, wie der an sich nicht allzu zahlreiche Chor an den entsprechenden Stellen ausbricht, als würde das Meer mit seinem lauten Brausen den Saal erfüllen. Mit besonderer Ge- nungung erfüllt es uns, daß Hr. Braun und Herr Dr. Schicht die Solisten innehaben. Nun hat unser verehrtes Publikum das Wort. Es ist zu wünschen, daß der Saal seinen leeren Platz aufweisen wird. Der Kartenvorverkauf war, derartig gut, daß nur ganz wenige Plätze noch frei sind. Möge keiner dieses für unsere Stadt einzigartige Erlebnis verpassen.

Pastor A. Döberlein.

Von der Greisenheimhilfe.

Weitere Beiträge zur Greisenheimhilfe meldeten an: durch Herrn O. Triebke: M. Kögel, L. Klinger, R. Kuff, G. Weigold, R. Müller, T. Lehmann sen., T. Lehmann jr., R. Radke, R. Weikert, R. Hauer, R. Hausmann, O. Triebke, R. Mar- schner, W. Fabian, K. Deder, J. Meisner, E. Albersin, L. Radke, E. Trojanowicz, A. Schmitz, E. Urban, M. Zende, M. Bauer, O. Simon; durch Frau Schulz: M. Heine, P. Hesse, M. Heyer, T. Hentsch, E. Baumgart, E. Goldberg, M. Simon, R. Müller, A. Radke, S. Rühl, M. Schulz, R. Kralich, M. Michel, R. Bo- gel, E. Hugo, E. Kalenbach, J. Eisner, A. Schmitz; durch Ge- meindekirchenrat Johanna: W. Bernowicz, R. Weber, M. Ber- nowicz, S. Sauer; selbst meldete sich M. Weisner.

Damit ist ein weiterer Fortschritt erreicht. Vielen Dank hierfür. Gleichzeitig lade ich den Freundeskreis der Greisen- heims zu einer Versammlung für heute um 8 1/2 Uhr abends nach dem Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde ein.

Pastor G. Schädler.

Dankagung.

Der Zubardjer Frauenverein hat von seinem 8. Stiftungsfest 309 Zł. gespendet, wobei 150 Zł. für das Evang. Waisen- haus und 150 Zł. für das Greisenheim der St. Trinitatisge- meinde bestimmt sind. Dem geschätzten Frauenverein dankt für diese hohe Gabe herzlich, ihm weitere gedeihliche Entwicklung wünschend.

Pastor G. Schädler.

Veräume morgen nicht

ins „Zbali“

zum

„Dreimäderlhaus“

zu gehen.

Ankündigungen

Morgen letzte Dornröschen-Aufführung. Uns wird ge- schrieben: Morgen, Sonntag, um 5 Uhr nachmittags, soll das Märchen „Dornröschen“ unter Mitwirkung des Sinfonieorche- sters zum vierten und letzten Male aufgeführt werden. Daß die Märchenaufführung voll gelungen ist, beweist die Tatsache, daß die drei bisherigen Aufführungen vor ausverkauftem Haus stattfanden. Es sollte daher morgen niemand veräumen, sich das prächtige Märchen im Junglingsverein anzusehen. Ein- trittskarten sind im Vorverkauf noch zu haben.

Die Wiener Sängerknaben. Uns wird geschrieben: Haben Sie schon gehört, daß die in- und ausländische Hörerschaft des österreichischen Hauptkinderchor von Jahr zu Jahr mehr Darbie- tungen der Wiener Sängerknaben verlangt? Ein Prospekt des Konviktes erwähnt diese Tatsache kurz mit folgenden Worten: „Das Hauptkontingent unserer Einnahmen aber bilden unsere Aufführungen im Radio Wien.“ Bestimmt haben auch Sie schon die Jungen „auf der Welle“ gehört, aber gehört und gesehen wohl nicht! Es liegt nun an Ihnen, sich diesen Genuß für billiges Geld zu verschaffen. Eintrittskarten bekommen Sie schon an der Vorverkaufsstelle der Philharmonie.

Vom Weihnachtsbazar des evang.-luth. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Heute, nachmittags 3.30 Uhr, findet im neuen Jugendheim die feierliche Eröffnung des diesjährigen Weihnachtsbazzars des evang.-luth. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde statt. Seitens des Damentomitees unseres Jungfrauenvereins ist alles getan worden, um diesen Weihnachtsbazar zu einem sehr schönen und eindrucksvollen zu gestalten. Sowohl heute, am ersten Bazarabend, wie auch morgen, Sonntag, den 3. Dezem- ber, am zweiten Bazarabend, wird die ganze Veranstaltung im Zeichen des Märchens stehen, das jung und alt große Freude bereiten wird. Unter anderem wird auch das Märchen „Hänsel und Gretel“ aufgeführt werden, „Lottchen im Märchenwald“ u. a. Im ganzen werden sechs Märchenaufführungen geboten werden. Auch sind lebende Bilder mit der Weihnachtsstafage vorgesehen. Auf dem Bazar selbst sind die schönsten Handar- beiten, praktische Gegenstände, Kinderpielwaren und eine große Anzahl verschiedener Weihnachtsgegenstände zu mäßigen Preisen zu haben. Da der Reingewinn des Weihnachtsbazzars für das Jugendheim des Jungfrauenvereins und die weibliche Ju- gendpflege an St. Johannis bestimmt ist, bitte ich herzlich um einen starken Besuch unseres Bazzars.

Vortrag im Frauenverein. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Bekanntlich hat die Verwaltung des evang.-luth. Frauen- vereins der St. Johannisgemeinde beschloffen, des öfteren Vor- träge für die Intelligenz zu veranstalten. Zwei dieser Vorträge sind bereits gehalten worden und fanden den ungeteilten Bei- fall der Erscheinenden. Nimmere wird der dritte Vortrag im Vereinslokal des Kirchengangsvereins, Rawot 31, stattfinden, und zwar am Montag, den 4. Dezember, um 8.30 Uhr, zu welchem Abende sowohl Damen wie Herren der Zutritt gestattet ist. Sprechen wird Frau Dr. Frieberg über das so aktuelle Thema: „Das Seelenleben des Kindes und des Jugendlichen“. Wir hoffen, daß an diesem Abend sehr viele den Worten der geschätzten Prälesantin lauschen werden. Im Namen der Ver- waltung des Frauenvereins bitte ich, den Montagabend sich für diesen Vortrag freizubehalten.

Die Jubiläumsausstellung des Malers Ratzl Ende, im Ro- male Petrikauer Straße 113 zugunsten der Lodzer Radiosfamilie veranstaltet, ist täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Eintritt 50 Groschen, für die Jugend und Militärpersonen 25 Groschen.

Das Konzert des M.-G.-B. „Concordia“, welches heute abend im Sängersaale, 11-go Wistopada 21, stattfindet und dessen Reingewinn zum großen Teil zugunsten des Greisen- heims der St. Johannisgemeinde bestimmt ist, verspricht schöne, genussreiche Stunden. Eintrittspreis für den Konzertabend sind bis 6 Uhr bei Herrn Oskar Kahlert, Wulzanskastr. 109, und die restlichen an der Kasse zu haben. Es wird hierdurch besonders um pünktliches Erscheinen gebeten, da mit Beginn des Konzerts die Saaltüren geschlossen werden. Nach Schluß des Konzerts gemütliches Beisammensein bei guter Unterhal- tungsmusik.

Neue Kasperle-Spiele. Es gibt immer noch Kinder in Lodz, die den Allermweltsker, den Hans Kasper Larifari, nicht kennen. Diese Kinder sind zu bedauern. Sie sollten das Ver- ständnis nachholen und nicht vergessen, morgen, Sonntag, den 3. Dezember, Kasper zu besuchen. Um 4 Uhr 15 Min. nachmit- tags erwartet Kasper seine Freunde und Gönner im Lesesaal des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 111, im Hofe, Quergebäude, und will ihnen eine Stunde kindlicher Fröhlichkeit und sonnigen Nachens bieten. Alles für nur 10 Groschen.

Kirchliches

Kirchliches aus St. Johannis. Morgen feiern wir den er- sten Advent und gleichzeitig den Beginn eines neuen Kirchen- jahres. Der Hauptgottesdienst wird infolge dessen in beson- ders feierlicher Weise stattfinden: an dem Gottesdienst wird der Kirchengangsverein „Acol“ mit Gesängen teilnehmen. Die lieben Glaubensgenossen werden herzlich gebeten zahlreich zu erscheinen. Auch werden Adventsgrüße mit Sprüchen aus Gottes Wort an die Gemeinde ausgeteilt werden. Das freiwil- lige Opfer ist für Kinder der Allermwelts und für die weibliche Jugendpflege an St. Johannis bestimmt. Konfirmanden- Diakon.

Bildervortrag. Heute, als am Schluß des alten Kir- chenjahrens, hält Herr Pastor G. Schädler um 1/2 7 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde einen Bild- bildervortrag über das Thema: „Alles vergeht, Gott aber nicht“. Diese Bilder werden durch Darbietung von Gedichten und Liedern durchflochten sein.

Aus den Gerichtssälen

Glendsbilder

a. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern zwei Mütter zu verantworten, die ihre Kinder ausgelegt hatten.

Zunächst hatte sich die 22 Jahre alte Wladislawa Zwoniarz, unverehelicht, zu verantworten, die am 4. Ok- tober d. J. im Torweg in der Jagodniastraße 22 ihr 5 Monate altes Söhnchen Wladislaw ausgelegt hatte. Sie hatte einen Zettel zurückgelassen, in dem sie angab, daß das Kind getauft sei und daß sich die Mutter in Not be- finde. Sie werde das Kind nach Erhalt von Arbeit wie- der an sich nehmen. Das Kind wurde von der Polizei dem Findlingsheim übergeben. Bald darauf wurde die Mut- ter gefunden. Sie erklärte gestern, daß sie in einem Win- kel bei fremden Leuten gewohnt habe und keine Arbeit besitze. Der Vater des Kindes hätte sie verlassen. Mit dem Kind habe sie keine Arbeit finden können. Sie sei in der Fürsorgeabteilung gewesen, wo man ihr Hilfe verweigert habe. Das Gericht ließ mildere Umstände gel- ten und verurteilte die Frau zu 6 Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. Der Richter gab ihr den Rat, den Vater des Kindes zu suchen und gegen ihn gerichtliche vorzugehen.

Sodann hatte sich die 27 Jahre alte Helena Szalej zu verantworten, die in der Zgierskastraße 106 wohnt. Am 11. August d. J. hatte sie in der Fürsorgeabteilung in der Jagodniastraße ihren 3jährigen Sohn Zygmunt und ihr einjähriges Söhnchen Marianna ausgelegt. Dem Knaben gab sie einen Zettel mit der Aufschrift in die Hand: „Zygmunt Szalej, Zgierskastraße 106“. Die Angeklagte erklärte, sie habe die Kinder aus Not ausge- legt, da ihr Mann, der keine Arbeit gehabt, sie ver- lassen habe und in die Welt gegangen sei. Auch sie habe dann die Arbeit verloren, so daß ihr die Auslieferung drohte. Nach längeren Bemühungen habe sie von der Für- sorgeabteilung drei Monate lang 24 Zł. Lebensmittel monatlich erhalten. Diese Ration sei dann auf 13 Zł. herabgesetzt worden. Eines Tages sei ein Kontrolleur er- schienen, der erklärt habe, daß sie überhaupt kein Recht auf Unterstützung habe. Sie sei in die Fürsorgeabteilung gegangen, wo man sie hingezogen und ihr, als sie den Vater sprechen wollte, geantwortet habe, daß dieser ge- storben sei. Schließlich habe man ihr 10 Zł. monatlich zuerkannt. Das habe aber für den Unterhalt nicht aus- gereicht. Als sie bat, sich wenigstens ihrer Kinder anzu- nehmen, habe man sie zurückgewiesen. Sie habe schließlich keinen anderen Ausweg gehabt, als die Kinder auszu- legen.

Die Angeklagte bildet trotz ihrer 27 Jahre das Bild des vollkommenen Verfalls. Sie kann sich vor Schwäche kaum auf den Füßen halten und ist bis auf die Knochen abgemagert.

Der Staatsanwalt kann sich diesem Glendsbild nicht verschließen und bittet um ein mildes Urteil. Richter Loginfi verurteilt die Angeklagte zu 6 Monaten Gefän- gnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

Der falsche Arzt in Frauenkleidern

Eine sensationelle Angelegenheit wurde vor dem So- zialgericht in Siedlice verhandelt. Auf der Anklage- bank hatte der 33jährige Wiktor Muszynski Platz genom- men, der laut Anklageurteil das Diplom und die Dokum- ente einer Frau Dr. Natalia Dobel gestohlen hatte und unter diesem Namen in Sadowy im Kreise Wogrowitz in Frauenkleidung als Frauenarzt sich betätigte. Der Ange- klagte hat in der Drucksache längere Zeit hindurch „prakti- ziert“ und wurde sehr oft als Geburtshelfer in Anspruch genommen. Erst nach Veröffentlichung einer Bekanntma- chung im „Monitor Polski“, daß der Frau Natalia Dobel die Dokumente gestohlen wurden, wurde die sensationelle Angelegenheit entdekt. Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld und wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Theater-Verein „Thalia“

Sonntag, den 3. Dezember,
um 5,30 Uhr nachm. im neuerbauten

Sängerhaus

11. Listopada Nr. 21
(Konstantynowska)

3. Wiederholung!

Das Dreimäderlhaus

Prachtvolle Ausstattung!

Singpiel in 3 Akten nach Franz Schubert. — Bearbeitet von H. Berté.

Großes „Thalia“-Orchester!

In den Hauptrollen: Irena Söderström, Irma Jerbe, Julius Kerger, Mag. Anweiler, Artur Heine, Richard Jerbe u. a.

Karten sind von 1—5 Zl. im Vorverkauf bei Gustav Reitel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich

SPORT und SPIEL

Lodz Sportkalender

es. Heute finden in Lodz folgende Sportveranstaltungen statt: im Saale Cegielnianskastr. 26, ab 18 Uhr, Fechtturnier zur Saisonöffnung.

Morgen: Krawieckastr. 3, 11 Uhr, Ringkampfturnier Unja-SKS. Fußball: auf dem Platz an der Wodnastr. 11 Uhr, Endkampf um die Meisterschaft der C-Klasse Widzew III — Bar Kochba. In Pabianice Sotol — Lechia-Lomachow um die Meisterschaft der Klasse B. Schiessport: auf dem LKS-Platz Saisonschlusschießen. Tischtennis: im Lokale Przenjalmanastr. 68 Turnier einiger Klubs.

Die Ausscheidungsspiele um den Verbleib in der Liga

ga. Der Spiel- und Disziplinarausschuss des Polnischen Fußballverbandes hat die Termine der Ausscheidungsspiele um den Verbleib in die Liga folgendermaßen endgültig festgelegt: am 3. Dezember in Wilna WKS. Smigly — Czarni (Lemberg), am 10. Dezember in Krakau Garbarnia — WKS. Smigly (Wilna) und am 17. Dezember in Lemberg Czarni — Garbarnia (Krakau).

Die Polenmeisterschaften im Ringen und Gewichtheben in Lodz

ga. Der Polnische Scherathletik-Verband hat auf Grund einer Rundfrage bei den einzelnen Bezirken die Austragung der Polenmeisterschaften im Ringen und Gewichtheben für das Jahr 1934 nach Lodz verlegt. Als Termin wurde der 20. und 21. Mai 1934 festgelegt.

Von weiteren Länderkämpfen der Ringer, wurden auf der letzten Verwaltungssitzung folgende festgelegt: im Jahre 1934 in Moskau gegen Sowjetrußland, wobei die Genehmigung von der Internationalen Föderation bereits eingetroffen ist, im März mit Ungarn in Kattowiz, im April mit der Tschecho-Slowakei in Prostejov, im Mai werden sich Polens Scherathleten an den Europameisterschaften in Rom beteiligen, am 16. November gegen Lettland in Warschau antreten, und in demselben Monat wird das Turnier der Kleinen Entente und Polens in Lemberg ausgetragen werden.

Europameisterschaften im amerikanischen Freistilringen

ga. Die in Paris ausgetragenen Europameisterschaften im amerikanischen Freistilringen zeigten folgende Resultate: Bantamgew.: Zomborn (Ung.). Federgew.: Toth (Ung.). Leichtgewicht: Perret (Schw.). Weltergew.: Földes (Deutschl.). Mittelgew.: Sourlin (Fr.). Halb-schwergew.: Wapp (Ung.). Schwergew.: Burki (Schw.). Im Gesamtklassement erzielten Frankreich und Schweden je 10 Punkte, Ungarn 9 und Deutschland und Belgien je 5 Punkte.

Die Lodzer Meisterschaften im Eishockey

g. a. Die Lodzer Meisterschaften im Eishockey der A-Klasse, zu welcher die Vereine LKS., Union-Touring und Triumph zugezählt wurden, werden in dieser Saison in einer Runde, d. h. ohne Rückspiel bewältigt werden, so daß die Meisterschaft früher als in den Vorjahren entschieden sein wird.

ga. Frankreich-Deford im Eishockey 4:2. Die französische Eishockey-Auswahlmannschaft, welche sich auf einer Tournee durch England befindet, wurde in Deford von einer dortigen Auswahlmannschaft 4:2 geschlagen.

Kanadische Eishockeyspieler in England erfolgreich

i. Die bekannte kanadische Eishockeymannschaft „Ottawa“ ist bereits in Europa eingetroffen und hat in England ihren ersten Sieg erringen können. Die kanadische Mannschaft kämpfte in London gegen die englische Auswahlmannschaft und schlug dieselbe nach schönem Kampf hoch 7:1.

i. Englische Tennisspieler in Australien. Die auf Reisen befindliche englische Tennismannschaft trat in Sidney gegen eine australische Mannschaft an. Die Engländer wurden in allen Einzelspielen geschlagen und holten sich lediglich im Doppel den Ehrenpunkt. Quist (A.) schlug Wilde (E.) 4:6, 6:1, 6:3. Mac. Grath blieb über Hughes (E.) 6:2, 6:2 siegreich und Kopmann (A.) fertigte Lee (E.) in drei Sätzen 4:6, 6:1, 7:5 ab. Im Doppel konnten die Engländer Perry, Wilde über Mac. Grath, Crawford mit 10:8, 6:3, 6:3 erfolgreich bleiben.

In dreieinhalb Tagen um die Welt

Captain Bennett Griffin, der bekannte amerikanische Flieger, plant für das nächste Jahr einen Flug um die Welt in dreieinhalb Tagen. Wahrscheinlich wird ihn Jimmy Mattern begleiten, dessen Weltflug im vergangenen Sommer durch die Notlandung in Sibirien unterbrochen wurde.

Augenblicklich hält Wilek Post, der einäugige Indianer aus Oklahoma, den Rekord; aber er hat immerhin noch fünfeinhalb Tage für den Flug um die Welt gebraucht.

Captain Griffin erklärt, daß die besten Konstrukteure der amerikanischen Luftstreitkräfte an einem völlig neuen Modell für seinen Flug arbeiten. Es wird mit einem „automatischen Piloten“ versehen sein, wie ihn auch Wilek Post in seinem Flugzeug hatte. Der Captain will ein kleines Boot mit Außenbordmotor mit auf die Reise nehmen, für den Fall, daß er zu einer Notlandung im Wasser gezwungen sein sollte. Er hofft, einen Durchschnitt von vierhundert Stundenkilometern durchhalten zu können.



Vor dem Fußball-Länderkampf Polen-Deutschland

Von links: Krause-BSC-Berlin und die Polen Albanski, Busanow und Nawrot.

Zu dem Fußball-Länderkampf Polen-Deutschland, der morgen im Berliner Poststadion ausgetragen wird, stellt Polen eine technisch wie taktisch gute Mannschaft. Der bekannte Hertha-Spieler Krause verteidigt in der deutschen Landeself. In der polnischen Elf sind hervorzuheben Polens bester Tormann Albanski, der linke Verteidiger Busanow und der Halbrechte Nawrot, der anfangs als Mittelstürmer vorzuleben mag.

Aus dem Reich

Italienischer Streit in italienischem Kaffee

Ein origineller Streit herrscht seit mehr als drei Tagen in einem großen Warschauer Kaffeehaus. Auf Grund von Lohnstreitigkeiten haben dort etwa 20 Kellner und Angestellte einen sogenannten italienischen Streit der passiven Resistenz begonnen. Die Kellner haben einige Tische okkupiert und das Lokal seit 3 1/2 Stunden nicht verlassen. Sie übernachten auf den Klubesseln. Die Kellner werden von Berufscollegen aus anderen Cafés mit Lebensmitteln versehen. Um die Streikenden herum geht der Kaffeehausbetrieb mit Einjahkräften seinen normalen Gang. Die Polizei lehnte eine Entfernung der streikenden Kellner ab, da sie die öffentliche Ordnung durch ihr Verhalten nicht stören.

Singerichtet

In Rzeszow wurde ein J. Kunysz wegen Verübung eines Raubmordes zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Unterschlagungen dreier Gerichtsvollzieher

Vor kurzem wurde in Warschau gegen die Gerichtsvollzieher Swiencicki, Jaworski sowie Jawadzki ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, welches größere Unterschlagungen der drei genannten Beamten ergab.

Vorsitzender einer jüdischen Kultusgemeinde der Mißbräuche angeklagt

Der Untersuchungsrichter des Bezirksgerichts Radom hat die Radomer Staroste davon benachrichtigt, daß gegen den neugewählten Vorsitzenden der dortigen jüdischen Kultusgemeinde ein Verfahren wegen Unterschlagungen schwebt.

In Radom sind seinerzeit 8 Mitglieder der jüdischen Kultusgemeinde wegen verschiedener Verfehlungen verhaftet worden.

Gast eine Million Plothy Steuern hinterzogen

Die Warschauer Firma „Bagn Lomhold“, Ein- und Ausfuhr von Kolonialwaren, ist wegen Steuerhinterziehung in Anklagezustand verlegt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß durch „doppelte“ Buchführung ein Umlauf von 13 Millionen Plothy verschwiegen und auf diese Weise 800 000 Plothy Steuern hinterzogen worden sind. Der Inhaber der Firma, Lomhold, ist nach Dänemark geflüchtet. Verhaftet wurden der Hauptbuchhalter Rozha und der Chef der Buchhaltung, Hagenstrung.

Getreidebörsen

1. Dezember	Lodz	Posen
Roggen	13,50—14,00	14,50—14,75
Weizen	20,75—21,25	18,25—18,75
Mahlgerste	13,50—14,00	13,75—14,00
Braugerste	15,00—15,50	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	13,25—13,75	—
Einheitshafer	13,75—14,00	13,00—13,25
Roggenmehl, 65proz.	21,25—22,25	20,75—21,00
Roggenmehl, 60proz.	22,25—23,25	—
Weizenmehl	33,00—35,00	29,75—31,75
Roggenkleie	8,75—9,25	9,75—10,25
Weizenkleie	8,50—9,00	9,25—9,75
Weizenkleie, grob	9,00—9,50	10,25—10,75
Raps	46,00—48,00	41,00—42,00
Speisekartoffeln	—	3,25—3,50
Viktoriaerbsen	26,00—30,00	21,00—24,00
Felderbsen	22,50—23,50	—
Blauer Mohn	62,00—67,00	—
Roter Klee	160—200	130—150
Weisser Klee	80—120	90—120
Gelber Klee	—	90—110
Wicke	15,00—16,00	—

Tendenz ruhig

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. „Pan Jowialski“, abends „Pieniadz to jednak nie wszystko“.
Teatr Popularny (Petrikauer Str. 295). — „Dzidzi“.
Teatr Popularny (Ogrodostr. 18). — „Kobieta, wino, dancing“.

n. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Dancer, Jazierska 57. B. Groszowski, 11-go Listopada 15. C. Gorkins Erben, Bilska 57. D. Chondzinski, Petrikauer 165. E. Rembickinski, Andrzeja 28. F. Szumanski, Przenjalmaniana 75.

Handel und Volkswirtschaft

10-Millionen-Kredit

für die polnische Landwirtschaft und die Textilausfuhr.

Der Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Haushaltsplan des Industrie- und Handelsministers 4 Millionen zur Stützung der Ausfuhr von Industrieartikeln und 6 Millionen Zloty im Haushalt des Finanzministeriums zur Förderung des Handels mit landwirtschaftlichen Artikeln bereitzustellen.

Von den 4 Millionen Zloty Ausfuhrkrediten werden 2500000 Zloty zur Stützung der Textilwarenausfuhr verwendet werden und 1500000 Zloty zur Ausführung des Präferenzvertrages mit Oesterreich. Der Kredit für die Textilindustrie, der ab 1. November zuerkannt wird, tritt an die Stelle der bekanntlich aufgehobenen Ausfuhrprämien und wird durchschnittlich 500000 Zl. monatlich betragen.

Die 6 Millionen Zloty Kredit für den Handel mit landwirtschaftlichen Artikeln werden durch die neuen Einkünfte aus den Zuschlägen zu der Grund- und Gewerbesteuer und aus der Schlachtsteuer gedeckt und dienen zur Stützung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte.

Kündigung des Tarifvertrags in der Bielitzer Textilindustrie

Der Verband der Textilindustriellen in Bielitz hat den Tarifvertrag vom 1. XII. 1933 gelöst, weil nichtorganisierte Fabriken eigenmächtig die Löhne unter das Niveau des Tarifvertrages senkten. Nachdem jetzt die nichtorganisierten Industriellen ihre Bereitschaft erklärt haben, die Lohnsätze des Tarifvertrags einzuhalten, erwartet man, dass die Kündigung des Tarifvertrags zurückgezogen wird.

Lodzer Börse

Lodz, den 1. Dezember 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,60	5,58
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	53,25	52,00
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,75
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,50	48,25
3% Bauanleihe	—	37,75	37,25
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	44,25	44,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	79,50	79,00

Tendenz nicht einheitlich.

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Dezember 1933.

Devisen			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,25	359,15	357,35
Berlin	212,50	—	—
Brüssel	123,90	124,21	123,59
Danzig	173,18	173,61	172,75
Kopenhagen	—	—	—
London	29,40	29,54	29,26
New York	5,57	5,60	5,54
New York - Kabel	5,59	5,63	5,57
Oslo	—	—	—
Paris	34,85	34,94	34,76
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,89	47,01	46,77
Stockholm	151,70	152,45	150,95
Zürich	172,34	172,77	171,91

Umsätze unter mittel. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 5,58—5,56. Goldrubel 4,69—4,69½. Golddollar 9,02. Ein Gramm Feingold

5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,50. Deutsche Mark privat 211,90. Pfund Sterling 29,33—29,35.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisationsanleihe	53,25—53,00—53,13
5% Konversionsanleihe	52,00
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	46,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½% ländl. Pfandbriefe	45,25—45,40
5% Pfandbriefe d. St. Warschau	58,00—57,55—57,60
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	47,50—48,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	44,50

Aktien

Bank Polski	79,75	Spless	32,00
Norblin	18,00	Ostr. Werke	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe und Aktien fester.

Der Dollar in Lodz

B. Im Privatverkehr wurde gestern nachmittag in Lodz ein Dollarkurs von 5,50—5,55 verzeichnet. Das Pfund Sterling kostete 29,40—29,50. Reichsmark 2,12—2,12½. franz. Franken 34,85—35,00. tschech. Krone 25,75. österr. Schilling 99,75. Tschernowitzer 1,16. Golddollar 9,01—9,03. Goldrubel 4,70—4,73. Silberrubel 1,37. 1 Rubel Silberkleingeld 65 Groschen.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 1. Dezember (Eröffnung). Dezember 9,91, Januar 9,99.
Kb. New York, 1. Dezember (Mittelkurse). Dezember 9,95—9,93, Januar 10,03—9,99.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. 1. Advent-Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wit. Sterlat. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schödel. Vortragswoche im Konfirmandensaal, Montag, d. 4. Dez., 8 Uhr: „Gibt es eine göttliche Weltordnung?“ Pastor B. Rößler. Dienstag, d. 5. Dez., 7,30 Uhr abends: „Die Frage des Wunders.“ Pastor Döberlein. Mittwoch, den 6. Dez., 7,30 Uhr abends: „Was ist das Gewissen?“ Pastor A. Rößler. Donnerstag, d. 7. Dez., 7,30 Uhr abends: „Gibt es eine Ewigkeit? Wie haben wir uns die jenseitige Welt zu denken?“ Pastor Jander. Freitag, d. 8. Dez., 7,30 Uhr abends: „Befreit ein religiöser Mensch der Kirche?“ Sonnabend, d. 9. Dez., 8 Uhr abends: „Ist Optimismus oder Pessimismus die rechte christliche Weltanschauung?“ Pastor Lehmann. In der Armenhauskapelle, Karłowiczstr. 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst. Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. 1. Advent-Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. Jugendbund im Konfirmandensaal. 1. Advent-Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor Wit. Schödel. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. 1. Advent-Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schödel. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. Kantorat (Walut), Dmowskiest. 2. 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bikar Schödel. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bikar Sterlat. Browie (Haus Grabki). 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst.

St. Johannes-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, 9 Uhr früh: Advents-Jugendgottesdienst. Pastor Lipki. Vorm. 9,30 Uhr: 1. Advent, Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchengesang und Feier des hl. Abendmahls. Konfirmandenrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konfirmandenrat Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Döberlein. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Döberlein. Montag, 8 Uhr abends: Advents-Stunde und Missionstunde. Pastor Lipki. Donnerstag, abends 8 Uhr: 1. Adventsfeier mit Gesang. Konfirmandenrat Dietrich. Stadtmillionsaal. Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein fällt aus des Balais wegen. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Lipki. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfirmandenrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Döberlein. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. Konfirmandenrat Dietrich. Neues Jugendheim. Montag. Die Adventsstunde des Jungfrauenvereins findet im Stadtmillionsaal statt und ist dort mit der Missionstunde verbunden. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Junggitar. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangsstunde. Donnerstag, Adventsfeier, abends 8 Uhr (Siehe Kirche). Freitag, abends 8 Uhr: Musikstunde. Junglingsverein. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Märchenaufführung. Ansprache Pastor Hassenrüd. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipki. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, 7 Uhr abends: Männerverband. Konfirmandenrat Dietrich. Frauenverein. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vortrag. Konfist. Dietrich. Karolew. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Adventsgottesdienst. Pastor-Bipki. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Hassenrüd. Anzeige: Im Freitag, nachm. 4,30 Uhr: Adventsfeier mit Vorträgen und Gesängen veranstaltet von der Bahnhofsmision.

St. Marien-Kirche. Sonntag (1. Advent), vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Rößler. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. 1. Advent: Ev. des Lukas 1, 5—23. Pastor A. Rößler. Von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Rößler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Dial. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Bikar Otto. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Dial. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Rößler. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Bikar Otto. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Rößler. Mittwoch, ab. 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dial. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bikar Otto. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Dial. Berndt. Hofnag. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Dial. Berndt. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Wierzbowa 17. Pastor-Dial. Berndt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowa 17. Pastor A. Rößler.

St. Michaels-Gemeinde, Bethaus, Zgierzka 141. 1. Adventsonntag, vorm. 9,30 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls. Pastor A. Schmidt. 11,30 Uhr: Kindergottes-

dienst. Montag, abends 8 Uhr: Jugendverein. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Im Anschluss Helferstunde. Freitag, 5 Uhr: Frauenbund. Zabieniec. Donnerstag, 6 Uhr: Bibelstunde.

Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Polnocka 42. 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Adolantenstalt, Tacta 36. Pastor B. Rößler.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Jeromijest. 56. Sonntag, abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier. 1. Advent, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt mit Hoffnungsfragen. Fr. Schiewe. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Pabianiec. Sm. Tana 6. 1. Advent, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt. Pred. Hübner. Konstantynow, Duga 14. Dienstag, 7,30 Uhr: Predigt. Fr. Schiewe.

Evangel.-luth. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Pastor J. Bule. Predigtgottesdienst. Pastor G. Bente. Nachm. 2 Uhr: Adventsfeier im Kindergottesdienst. Pastor J. Bule. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor J. Bule. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor J. Bule. Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jugendverein.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianiec. 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Feiertags Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, unter Mitwirkung des R.-G.-B. „Garmonia“ und des Polanenervereins, in der Kirche. Pastor J. Jander. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und im Bethaus. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Hausandacht im Hause des Herrn Schmiedler in Chocianowice. Pastor J. Jander. Freitag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianiec. Sonntag (1. Advent), 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Luk. 1, 68—79. Thema: „Jesus will zu dir kommen. Was sollst du da tun?“) mit heil. Abendmahl. Pastor R. Schmidt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bikar Lemble. Nachm. 3,30 Uhr: Freundeskreisversammlung. Pred. Grün. Abends 6 Uhr: Evangelisation. Pred. Grün. Abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jungfrauenverein. Pastor-Adjunkt Horn. Montag, abends 7 Uhr: Missionstunde über „Innere Mission“. Past. A. Schmidt. Abends 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen. Pastor-Adjunkt Horn. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. über das Thema: „Des Messias Weltbedeutung“. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Pastor R. Schmidt. Freitag, vorm. 10 Uhr: Adventsgottesdienst mit heil. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Bikar Lemble. Abends 8 Uhr: Vortrag u. Bibelstunde für den Junglingsverein. Pastor-Adjunkt Horn. Gottesdienste auf dem Lande. — Kirche in Bulowice. Sonntag, 10 Uhr: Adventsgottesdienst. Pastor-Adjunkt Horn. Versammlungssaal in Pawlikowice. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Adventsandacht. Pastor R. Schmidt. Haus des Herrn Reich in Gopoldow. Dienstag, 5 Uhr: Adventsandacht. Pastor-Adjunkt Horn. Kirche zu Bulowice. Donnerstag, abends 7 Uhr: Vorfeier des 125jährigen Bestehens der Sängergemeinde Bulowice. Pastor-Adjunkt Horn. — Freitag, 10 Uhr: Hauptgottesdienstgottesdienst. Generalsuperintendent Burzke u. Pastor R. Schmidt. Festpredigt. 2 Uhr nachm.: Festgottesdienst auf dem Friedhof. Pastor-Adjunkt Horn. 5 Uhr: Schulfest in der Kirche. Pastoren Otermann, Schmidt und Lehrer Meier.

Missionshaus „Pniel“, Wulganista 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich von 4—9 Uhr abends geöffnet. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangeliumsverkündigung für Juden.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. 1. Stod. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7,30 Uhr: Tabaca-Berein für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein von Bethel-Freunden. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. N.B. Das Lesezimmer ist täglich von 4—9 Uhr abends geöffnet.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Koperska 8. Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. (Der Weihnachtsverkauf findet am 8. Dezember dies-

mal nicht statt.) **Begwanajst. (Matejki) 10.** Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 3 Uhr: Adventsfeier, verfasst durch Gefänge, Musikstücke und Gebichte. Montag, 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde. Dienstag, 4 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung über 1. Petri 4, 7—8. Freitag, 3 Uhr: Weihnachtsverkauf von verschiedenen Handarbeiten. Die Feier wird durch Ansprache, Gesänge, Musikstücke und Gebänge ausgebaut. Abends 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. **Breganika 58a (Hofeingang).** Sonntag, 8,30 Uhr: Bibelstunde für tätige Mitglieder des Jugendbundes. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Mittwoch, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Freitag, abends 6 Uhr: Weihnachtsverkauf (Bazar). Religiöse Feier unter Mitwirkung der Chöre. Ein Vortrag wird aufgeführt. **Nadogosz, Albedja Bragiti 49a.** Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde; 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7,30 Uhr: Evangelisation für Jugend. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Ruda-Pabianiec, 3-go Maja 37.** Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10,30 Uhr: Gottesdienst; 4,30 Uhr: Adventsfeier. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gem., Gbanika 85. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Jugendbundunterweisung. Pastor Maliszewski. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. **St. Petri-Gem., Senatorska 56.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lefke. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundunterweisung. Pastor Lefke. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. **Dreieinigkeits-Gem. in Andropol.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 5,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. Zubardz, Brusastr. 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Konstantynow, 11-go Wistopada 4. Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lefke.

Evangelische Christen, Lakowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Heiligungstunde. 2 Uhr: Sonntagschule. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Pred. A. Mittelstadt. Im Anschluss Jugendversammlung. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Nadogosz, Sedowa 17. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Gesangs-gottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, nachm. 3,30 Uhr: Eröffnung des Weihnachtsbasars. **Baptisten-Kirche, Rzgowska 41a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Wol. Umanowski 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Feiler. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society, Lodz, Gbanika 91. Sonntag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache; 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: Gott, die einzige Ursache und der einzige Schöpfer.

Druck und Verlag

„Libertas“. Verlagsaaf. m. b. H. Lodz, Petrikauer 88. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptdruckmeister: Adolf Rargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiegorel.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß entschlief am gestrigen Freitag um 11 Uhr vormittags sanft unsere innig-geliebte, treusorgende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Auguste Häußler

geb. Bayer

im 85. Lebensjahre. Die Bestattung der teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 3. Dezember, um 1.30 Uhr mittags, vom Trauerhause, Pojezierska (Häußler-Straße) Nr. 45, aus auf dem evangelischen Friedhof in Radogoszcz statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Evangel.-luther. Valuter Frauenverein
an der St. Trinitatis-Gemeinde

Heute, Sonnabend, den 2. Dezember, um 4 Uhr nachm., feiern wir im Lokale des Valuter Kirchengesangsvereins in der Krawieckastr. 3 (früher Nowo-Zielona), ein

Kirmesfest

verbunden mit kleinem Handarbeitsverkauf, reichhaltigem Programm und gemütlichem Beisammensein. — Die werten Mitglieder mit ihrer Angehörigen, sowie Freunde und Gönner werden aufs herzlichste eingeladen.

6491

Die Verwaltung.



Sportverein „RAPID“

Heute, Sonnabend, d. 2. Dezember d. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir in den Räumen des Gesangsvereins „Eintracht“, Senatorstr. 26, unser

11. Stiftungsfest

Im Programm: dramatische Darbietungen, Preisverteilung und Ueberraschungen. — Zu dieser Feier laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein.

Gute Tanzmusik!

Reichhaltiges Büfett!

Die Verwaltung.

Evangel.-luth. Sänglingsverein
der St. Johanniskirche

Sienkiewicza 60.

Sonntag, den 3. Dezember, um 5 Uhr nachm.

4. Aufführung des Märchens

„Dornröschen“

in 5 Aufzügen mit Gesang und Reigen unter Mitwirkung des Streichorchesters.

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt 1 Zl., für Kinder 50 Groschen, reservierte Plätze 1,50 Zl.

Die Verwaltung.

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Poludniowa 8
Telefon 164-59 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Möbelgeschäft und Tapezierunternehmen
S. BIMKE

jetzt

Piotrkowska 105, Telefon 136-27

empfiehlt moderne Möbel, Schlafbänke, Stühle usw.
in großer Auswahl.

1 Zimmer und 1 Zimmer und Küche,
mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Sien-
kiewicza 48, 2. Stock, Wohn. 7. 1691



Männergesangsverein
„Concordia“ Lodz

Heute, Sonnabend, d. 2. Dezember 1933,
abends 8.30 Uhr, im Sängersaale, 11-go
Listopada Nr. 21,

zugunsten des Greisenheimes an der
St. Johanniskirche

Frithjof

von Max Bruch

Szenen aus der Frithjof-Sage von Elias Tegnér
für Soli, Männerchor und Orchester.

Ausführende:

Frl. Hedwig Braun, Sopran (Ingeborg)

Herr Dr. Eugen Schicht, Bariton (Frithjof)

Vereinschor. — Philharmonisches Orchester.

Leitung: Bundesliedermeister Frank Pohl.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-
wie Lombardquittungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

Adventskerzen

bei L. Lenz, Piotrkowska 137
Telefon 237-62.

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Güte reinigt Gemisch und fassoniert nach
System Habig: Pogotowie Krawieckie Kiersza.
Wstap Zeromskiego 91, dzwoni 136-30.

Engroskette für Tabakverkauf
Kurt Wytrzyk, Lodz, Piotrkowska 141, Tel. 163-49
empfiehlt sämtliche Tabakwaren. 1631

Adventsterne (farbig, leuchtend) zu
Zl. 6.—. Eigene Ausführung. P. Nifel, Kunst-
handlung. Nawrońska 2 6533

Heilankalt

für Ohren, Nase, Hals
und Atmungsorgane
Piotrkowska 67,
Dr. Rakowski,
Sprechst. 11-2 u. 5-8.

Eine neue

Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden
Montag die

neue

Koralle

für

50 Groschen

Viel Natur und Heimat!
Sehr viel Sport und
Spiel und viel Humor!
Nicht viel von Tages-
neuigkeiten und nicht
viel von Politik! Aber
Abenteuerlust und Reise-
freude, spannende Ge-
schichten und wirkliches
Erleben! Kaufen Sie sich
jeden Montag für 50 Gr.
die neue „Koralle“ beim
Verlag „Libertas“,
G. m. b. H. Lodz,
Petrikauer Str. Nr. 86.

Neues Jugendheim

Sienkiewicza 60

Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, um
3.30 Uhr nachmittags:

Großer Weihnachtsbazar

des Jungfrauenvereins d. St. Johanniskirche.
Kunstvolle Handarbeiten, prachtvolle Advents- u.
Weihnachtsgeschenke, pr. Gegenstände, Spiel-
waren für Kinder etc.

6 Märchenaufführungen

Lebende Bilder, Erfrischungen. Jedes Kind er-
hält ein Geschenk vom Onkel Ruprecht.
Eintritt f. Erwachsene Zl. 1,50, f. Kinder 75 Gr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand
des ev.-luth. Jungfrauenvereins
an St. Johannes.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Vom Ministerium bestätigte

Zuschneide-, Näh- und Handarbeitskurse

von

MARJA PUTO

Lodz, Piotrkowska 103.

Leiterin M. Krzymowska.

Die Kanzlei ist tätig von 9-20 Uhr.

„Pterophyllum Scalare“

(König der Aquarienfische), einzigartig in Po-
len, kräftige Jungtiere, zu mäßigen Preisen gibt
ab: M. Kirisch, Lodz, ul. Stefana 9.

Boty und Galoschen

der besten Marken in reicher Auswahl zu billigsten
Preisen. Herren-Galoschen Zloty 3,50, Damen-Halbboty
Zloty 4.— nur in der Firma

H. H O C H, Lodz, Główna Nr. 25.

Umwälzung

in der Beheizung der Räumlichkeiten.

Praktische Neuheit!
GNOM-erpart 60%
Erwärmt den Raum in 15 Minuten
Der Ofen
Brennmaterial
TEL: 161-65.
Vertretung: GEWALD, Lamenh. 17.